

Mitteilungsblatt mit Abdruck der amtlichen Verlautbarungen

Jäger



A 12148
71. Jahrgang
Nr. 04/2025

in Schleswig-Holstein

Sikawild in Schleswig-Holstein

- Das Niederwildrevier im April
- Bericht zum Bläserseminar 2025

Blaser R8

25%



Blaser R8 Professional Success

Kal. .308Win, .30-06Spring., 8x57JS · Lauflänge 52cm · Gewinde M15x1 · Zielfernrohr Blaser B2 2-12x50IC m.S. Abs.4a · Blaser-Sattelmontage · Montieren und Einschießen

Mehrpriis Linksausführung 495,00

Empf. VK-Preis: 7.983 Euro **Aktionspreis: 5.995 Euro**

SAUER

ÜBERLEGENE WERTE



KOMPLETTANGEBOT

Sauer S101 GTI

Kaliber .308Win, .30-06Spring, 8x57JS · Lauflänge 51 cm oder 56 cm · Gewinde M15x1 · montiert auf Sauer HEXALOCK · Montieren und Einschießen

Premium-Optik nach Wahl:



Zeiss Conquest

V4 3-12x56 Abs. 60

Empf. VK-Preis: 5.054 Euro

Aktionspreis: 3.692 Euro



Zeiss Conquest

V6 2-12x50 M Abs. 60

Empf. VK-Preis: 5.706 Euro

Aktionspreis: 4.212 Euro



Minox RS-4

2,5-10x50 Abs. 4 bel.

Empf. VK-Preis: 4.604 Euro

Aktions-Preis: 3.440 Euro



Spectra 6x

2-12x50i o.s. Abs. G4i Fiber

Empf. VK-Preis: 4.653 Euro

Aktionspreis: 3.346 Euro

Auch mit Linksschaft oder verstellbarem Schafrücken erhältlich!



PREIS
TIPP



Browning Citori

Kaliber 12/76 · Lauflänge 71cm oder 76cm · Laufschiene 10 mm · Stahlschrotbeschluss · inkl. 4 Wechselchokes

Aktionspreis: 1.699 Euro

Schalldämpfer-Paket



Winchester XPR Composite Threaded

Kal. .223Rem, 6,5CR, .308Win, .30-06Spring · Lauflänge 53cm · Gewinde M14x1 · Zielfernrohr Kite B6 2-12x50 Abs. 4 bel. · Schalldämpfer Browning Iridium 34 · Festmontage · Montieren und Einschießen

Empf. VK-Preis: 2.101 Euro **Aktionspreis: 1.595 Euro**



Zeiss 8x56 HD



- extra großes Sehfeld
- über 90% Transmission
- hohe Farbtreue durch HD-Optik

Empf. VK-Preis: 1.550 Euro

Aktionspreis: 950 Euro

nur solange der Vorrat reicht

Nobel Sport Schrotpatronen

bleifrei

NSI Target Steel&Soft Trap	12/70 24g 2,5 mm	St./0,31
NSI Target Steel&Soft Trap	12/70 28g 2,5 mm	St./0,33
NSI Target Steel&Soft Skeet	12/70 24g 2,1 mm	St./0,32
NSI Steel&Soft Skeet Streu	12/70 24g 2,1 mm	St./0,43
NSI Superveloc Steel Trap	12/70 24g 2,5 mm	St./0,32
NSI Superveloc Steel Skeet	12/70 24g 2,1 mm	St./0,34
NSI Steel Premium HP Trap	12/70 24g 2,5 mm	St./0,41
NSI Steel Premium HP Skeet	12/70 24g 2,1 mm	St./0,42
NSI Steel Premium HP Trap	12/70 28g 2,5 mm	St./0,44
NSI Target Steel HP Trap	20/70 24g 2,5 mm	St./0,39
ab 1.000 Schuss 3% Rabatt, ab 5.000 Schuss 5% Rabatt bei sortenreiner Abnahme		
RWS .22 Hornet MJ	3,0g	St./0,88
ab 500 Schuss 3% Rabatt, ab 1.000 Schuss 5% Rabatt		

Erfolgreich auf Bockjagd mit der federleichten Camou-Überzug-Kombi

atmungsaktiv · geräuscharm · Insekten- und Zeckenschutz · Quick-Dry



Jacke:
89,95 Euro

Jacke und Hose

Anti-Insekt Ural
Camouflage Cover
Gr. M-2XL
Material: Elasthan, Polyester



T-Shirt

Anti-Insekt Lang
Camouflage Cover
Gr. S-3XL
Material: Elasthan, Polyester

**T-Shirt:
49,95 Euro**

Wird über die normale
Kleidung gezogen



Hose:
69,95 Euro



Handschuhe

Ural Light
Gr. M-2XL
Material: Elasthan, Polyester

**Handschuhe:
42,95 Euro**

LIEBE JÄGERINNEN UND JÄGER!

Unter dem Motto „Jagd sichern, Natur bewahren“ versammelten sich am 30. Januar 20.000 Jäger in Hannover, darunter viele Mitglieder des LJV-SH. Die dortige rot-grüne Landesregierung plant eine Novellierung des niedersächsischen Jagdgesetzes, die erhebliche Auswirkungen auf die Jagdausübung haben könnte. Die Teilnahme von 20.000 Personen, darunter Waldbesitzer, Landwirte und Naturliebhaber, zeigt die breite Bedeutung der Jagd. Während des Demonstrationzugs durch Hannover, begleitet von 3.000 Jagdhornbläsern, wurde ein starkes Zeichen der Solidarität gesetzt. Die Rücknahme einiger Verbote durch Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte zeigt: Widerstand lohnt sich. Es ist unerlässlich, dass wir weiterhin zusammenhalten und aktiv bleiben.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, bin ich nicht mehr Mitglied des Präsidiums. Nach vier Jahren habe ich entschieden, nicht erneut zu kandidieren. In dieser Zeit gab es viele Höhepunkte, doch besonders beeindruckt hat mich die Geschäftsstelle. Die Mitarbeiter sind hochmotiviert, übernehmen viel Eigenverantwortung und arbeiten stets lösungsorientiert. Ihre Höflichkeit und Hilfsbereitschaft sind vorbildlich. Sie gehen oft über das übliche Maß hinaus, sei es bei der Organisation von Veranstaltungen oder der Bewältigung von Herausforderungen. Auch zu später Stunde sind sie immer bereit, ihr Engagement zu zeigen. Ihr Einsatz und ihre Bereitschaft, an vielen Veranstaltungen teilzunehmen, verdienen besondere Anerkennung. In stressigen Momenten haben sie stets einen kühlen Kopf bewahrt und Lösungen gefunden. An dieser Stelle möchte ich meinen herzlichen Dank an das gesamte Team aussprechen.

Zusammen mit dem Präsidium haben wir in den letzten Jahren viel erreicht. Ein herausragendes Beispiel ist die Niederwild-Initiative, bei der wir unter anderem Fallen, Saatmischungen und weitere Maßnahmen zur Förderung der Wildtiere unterstützt haben. Zudem verfügen wir über eines der besten Landesjagdgesetze in Deutschland, was uns hilft, eine nachhaltige und verantwortungsvolle Jagdpraxis zu fördern. Unsere enge Zusammenarbeit mit der Landespolitik und dem Deutschen Jagdverband hat sich als äußerst wertvoll erwiesen. Die Neuausrichtung der Aufgaben im Landesjagdverband war ein wichtiger Schritt, den wir angestoßen haben. Es ist erfreulich zu sehen, dass viele andere Jagdverbände auf Schleswig-Holstein schauen, um Rat zu suchen oder mit uns zusammenzuarbeiten. Doch leider gibt es immer wieder Personen, die mit unserem Fortschritt unzufrieden sind. Diese Kritiker kontaktieren, Präsidiumsmitglieder oder Kreisvorsitzende, um zu behaupten, unsere Erfolge seien nicht ausreichend oder schlecht. Oft geht es ihnen um persönliche Interessen oder darum, ihre eigenen Meinungen durchzusetzen. Solches Verhalten schadet nicht nur den betroffenen Personen, sondern auch dem Ansehen unseres gesamten Verbands.

Abschließend wünsche ich den neuen und den alten Präsidiumsmitgliedern viel Freude und Erfolg bei der Bewältigung der kommenden Herausforderungen. Euer Engagement und eure Entschlossenheit sind entscheidend, um die Ziele unseres Verbands weiterhin erfolgreich zu verfolgen.

Für die bevorstehende Bockjagd wünsche ich euch allen einen guten Anblick, eine ruhige Hand und eine sichere Kugel. Möge die Jagd euch nicht nur Erfolg bringen, sondern auch viele schöne Erlebnisse in der Natur.

Waidmannsheil!
Euer ehemaliger Vizepräsident

Stephan Gülck



Stephan Gülck,
Ehemaliger Vizepräsident



Jetzt neu:
Folgen Sie dem
Landesjagdverband
Schleswig-Holstein bei
WhatsApp über den
QR-Code

Premiumpartner
des LJV





22

Aus den Kreisjägerschaften

Foto: Privat



27

Bringtreueprüfung der KJS Eckernförde

Foto: Uwe Jacobi



8

Sikawild in Schleswig-Holstein

Foto: Reiner Bernhardt



7

2. Zukunftsforum
Rotwild

Fotos: Sebastian Grell

Auf unserem Titel-
bild ist ein sicherndes
Sikatier im hohen
Bewuchs zu sehen.
Fotografiert von
Michael Breuer.



In diesem Heft:

Kurz & Bündig

- 5 Nachrichten und Aktuelles
- 8 Sikawild

Aus dem Landesverband

- 11 Das Niederwildrevier im April
- 12 Fallmonitoring in Schleswig-Holstein
- 13 Saatgut jetzt bestellen
- 14 Damwild: Veränderungen am Pinsel
- 15 Bläserseminar 2025
- 16 Feldhasenzählung

Aus den Kreisjägerschaften

- 18 Infos aus Ihrem Kreis

Hundewesen

- 27 Erste Bringtreue in der KJS Eckernförde

Rubriken

- 3 Editorial
- 26 **Der Frischling** – Die Kinderjägerseite

Foto: Michael Breuer

WOLFSMANAGEMENT

Ein Schritt in die richtige Richtung

Am 06. März 2025 trat die Herabstufung des Schutzstatus des Wolfs gemäß der Berner Konvention in Kraft – ein wichtiger erster Schritt, um langfristig ein praktikables Wolfsmanagement zu ermöglichen. Die wachsende Wolfspopulation stellt viele ländliche Regionen vor große Herausforderungen. Ein uneingeschränkter Schutz ohne Anpassung an aktuelle Entwicklungen führt zu immer größeren Konflikten. Die Herabstufung auf europäischer Ebene ist daher ein notwendiger Schritt, um zukünftig Lösungen zu entwickeln, die sowohl den Artenschutz als auch die berechtigten Interessen der Landnutzer berücksichtigen. Noch sind direkte Maßnahmen zur Be-



Foto: Willi Rolfes

standsregulierung nicht möglich, da die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) weiterhin den strengen Schutz

des Wolfs vorgibt. Doch die jetzige Entscheidung könnte den Weg ebnen, um die FFH-Richtlinie an die realen Gegeben-

heiten anzupassen und damit ein nachhaltiges Wolfsmanagement in Zukunft zu ermöglichen.

LJV

LANDTAGSDEBATTE

Katzenschutzverordnung

Anfang März hat der Schleswig-Holsteinische Landtag über eine landesweite Katzenschutzverordnung debattiert. Der überfraktionelle Antrag von FDP, SPD, SSW, CDU und Bündnis 90/Die Grünen fordert eine Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Freigängerkatzen, um eine unkontrollierte Vermehrung und das Entstehen neuer Populationen verwilderter Katzen zu verhindern. Diese Maßnahme zielt darauf ab, sowohl den Tierschutz zu stärken als auch die negativen ökologischen Folgen durch wildernde Katzen zu reduzieren. Der Antrag sieht vor, dass die Verordnung spätestens nach vier Jahren evaluiert wird, um ihre Wirkung und Machbarkeit zu überprüfen. Der LJV wird den Prozess weiterhin aufmerksam begleiten und sich aktiv

für den Schutz der heimischen Tierwelt einsetzen. Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein begrüßt die Initiative für eine Katzenschutzverordnung und setzt sich dafür ein, dass die Umsetzung praktikabel, tierschutzgerecht und wirksam erfolgt. Dabei ist entscheidend, dass Jägerinnen und Jäger, Tierschutzorganisationen, Tierärzte und Kommunen in die Ausarbeitung der Verordnung eingebunden werden. Freilaufende und verwilderte Katzen stellen eine erhebliche Gefahr für die heimische Tierwelt dar. Studien zeigen, dass Katzen in Deutschland jährlich Millionen Wildtiere erbeuten – ein Problem, das durch eine effektive Regulierung minimiert werden kann.

LJV >

VERÖFFENTLICHUNG

Jahresbericht zur biologischen Vielfalt – Jagd und Artenschutz

Am 7. März 2025 veröffentlichten Umweltminister Tobias Goldschmidt und Landwirtschaftsminister Werner Schwarz den 29. „Jahresbericht zur biologischen Vielfalt – Jagd und Artenschutz“. Im Bereich Artenschutz wirft der diesjährige Bericht ein besonderes Schlaglicht auf öffentliche Artenschutzmaßnahmen in den stark landwirtschaftlich genutzten Naturräumen Schleswig-Holsteins. Dazu zählen die Erfolge beim Vertragsnaturschutz im Ackerland, die Vernetzung von Naturräumen für wandernde Tierarten, die Wiedervernässung von Mooren oder auch die Förderung von artenreichem Grünland am Beispiel der Insel Föhr. Ein weiterer Schwerpunkt des Berichts liegt auf den Bestandsentwicklungen von Feldtierarten wie Feldhasen, Rebhuhn oder Fasan sowie von Vogelarten wie Schleiereule, Graureiher oder Trauerschnäpper. Die Wildbienenenerhebung ergab eine Überraschung: 19 als verschwunden geltende Arten wurden wiederentdeckt, vermutlich aufgrund der veränderten klimatischen Bedingungen. Dazu gibt der Bericht einen aktuellen Überblick zur Verbreitung invasiver Tiere und Pflanzen in Schleswig-Holstein, darunter Schmuckschildkröten, Bismarratten, Nutrias oder Nilgänsen. Die Verbreitung invasiver Arten hat in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen. Ein neu eingeführtes Meldeportal soll helfen, das Auftreten neuer Arten frühzeitig zu erkennen und das Management bei weit verbreiteten Arten zu verbessern. Im Bereich der Jagd und des Forstes unterstreicht der Bericht, dass Jagd und Artenvielfalt miteinander einhergehen. Den gesamten Bericht finden Sie über den QR-Code.

LJV



VORSTELLUNG

Stine Petersen

Wir freuen uns, Stine Petersen seit dem 01. März 2025 im Team der LJV-Geschäftsstelle willkommen zu heißen! Sie übernimmt zukünftig die Projektbetreuung des Kleinflächenprojekts und kümmert sich gemeinsam mit den Naturschutzobleuten der Kreisjägerschaften und den Zuständigen vor Ort um die Aufwertungen der ProNatur-Flächen des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein.

Mit Ihrem fachlichen Hintergrund, Ausbildung zur Zootierpflegerin im Wildpark Eekholt und Master in Agrarwissenschaften mit Schwerpunkt Umweltwissenschaften, bringt sie die nötige Expertise mit. Ihr Fokus liegt dabei auf dem Verbund von Biotopen und Förderung der Biodiversität.

LJV

INFIZIERT

Zweiter ASP-Fall in Baden-Württemberg

Gut ein halbes Jahr nach dem letzten Fall der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Baden-Württemberg ist Anfang März wieder ein infiziertes Tier entdeckt worden. Wie das dortige Landw.-ministerium mitteilte, sei das Wildschwein nördlich der Autobahn 6 bei Mannheim tot aufgefunden worden. Das Friedrich-Loeffler-Institut habe die Infektion mit der Tierseuche bestätigt.

LJV



Foto: Michael Migos

NEUMÜNSTER

Jetzt anmelden zum zweiten Zukunftsforum Rotwild

Einst König des Offenlandes, dann König der Wälder und bald König ohne Lebensraum? Um sich dieser Thematik anzunehmen, findet am 7. Mai 2025 das 2. Zukunftsforum Rotwild im Holstenhallen Congress Center in Neumünster, mit freundlicher Unterstützung des Deutschen Jagdverbandes, statt. Das Rotwild bewegt sich im Spannungsfeld vielfältiger Landnutzungsinteressen. Straßenbau, Energiewende, Freizeitnutzung, Land- und Forstwirtschaft sowie Siedlungsbau sind Faktoren, die sich massiv auf das Rotwild auswir-

ken. Ziel des 2. Zukunftsforums ist es, Lösungsansätze zu präsentieren, die die Zukunft des Rotwildes sichern und dabei helfen Spannungsfelder zu entschärfen. Ehrenamtlich organisiert und moderiert wird das Forum von Wildbiologe Frank Zabel. Speziell für junge Jägerinnen und junge Jäger, also alle LJV-Mitglieder unter 27 Jahren gibt es ein ermäßigtes „Jugend-Ticket“. Das Programm sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie über den QR-Code.

LJV



Foto: Sebastian Grell

VERBOT

EU-Kommission legt Vorschlag zu Bleiverbot vor

Die EU-Kommission hat ihren Regulierungsvorschlag für ein vollständiges Verbot von Blei als Munitionsbestandteil vorgelegt. Vorgesehen ist ein Verbot von bleihaltigem Schrot und Flintenlaufgeschossen bei jagdlicher Verwendung nach einer Übergangsfrist von drei Jahren. Bleihaltige Büchsen- und Schrotgeschosse ab 5,6 Millimeter sol-

len nach einer Frist von 18 Monaten und unter 5,6mm nach einer Frist von zehn Jahren nicht mehr zugelassen sein. Das geplante Bleischrotverbot mit einer Übergangsfrist von drei Jahren sieht der DJV kritisch und betont, dass die Übergangsfrist deutlich zu kurz bemessen ist.

LJV

Sind die Tage des Sikawildes in Schleswig-Holstein gezählt?

Foto: Karl-Heinz Volkmar



Sikawild ist für die meisten Jäger ein ungewohnter Anblick.

Im Rahmen der laufenden Aktualisierung der Liste invasiver Arten, die die biologische Vielfalt und die Ökosysteme in der gesamten EU bedrohen, wurde beschlossen, auch die Invasivität des Sikawildes (*Cervus nippon*) zu bewerten. Die Bewertung erfolgt nach standardisierten Kriterien, wobei Faktoren wie ökologische Auswirkungen, wirtschaftliche Schäden und Managementmöglichkeiten berücksichtigt werden. Aus den bereits bekannten Analysen geht hervor, dass die Hybridisierung zwischen dem Neozoon Sikawild und dem heimischen Rotwild hierbei als eines der größten Risiken angesehen wird.

Das Risiko wurde in Schleswig-Holstein schon vor Jahrzehnten erkannt. Damals zog ein Hirsch durchs Land, der weder Rot- noch Sikahirsch war. Der Hirsch wurde als Rot- x Sikawild-Hybride eingestuft und nach sorgfältiger Analyse der Lage, wurde der Beschluss gefasst, die beiden Arten räumlich zu trennen, um so das Risiko weiterer Hybridisierungen auszuschließen. Trotzdem werden immer wieder Stimmen laut, die die Trennung kritisch hinterfragen und so wundert es nicht, dass auch die räumliche Trennung

beider Arten nicht konsequent umgesetzt wird. Dies könnte dem Sikawild in Schleswig-Holstein nun zum Verhängnis werden.

Die folgenden Zeilen sollen deshalb verdeutlichen, warum die räumliche Trennung der beiden Cerviden dringend geboten ist.

Wie soll das denn bitte gehen?!

Zugegeben, wenn man sich die Größenunterschiede dieser beiden Hirscharten vor Augen führt, dann klingt es schon nach einer äußerst gewagten These, dass sich diese beiden Arten tatsächlich erfolgreich verpaaren können. „Das ist bestimmt theoretisch möglich, aber praktisch doch wohl eher aus dem Reich der Fabeln.“

Weit gefehlt! Sikawild ist im deutschsprachigen Raum zwar recht schlecht erforscht, aber wissenschaftliche Arbeiten aus Großbritannien und Irland bieten uns gut dokumentierte Einblicke in die Prozesse, die ablaufen, wenn sich beide Wildarten einen Lebensraum teilen oder es zumindest partielle Überlappungen ihrer Lebensräume gibt.

Während eines Vortrages würde ich nun gerne in die Runde fragen, was Sie

wohl für wahrscheinlicher halten, eine Verpaarung von Rothirsch und Sikatier oder eine von Sikahirsch und Rottier? Das geht hier leider nicht, aber Sie werden sich die Frage bestimmt eh schon beantwortet haben.

In der Tat geht beides. Aus Versuchen in Forschungsgehegen wissen wir, dass sich sowohl Rothirsche mit Sikatieren, als auch Sikahirsche mit Rottieren verpaaren können.

Kommt so etwas alle paar Jahre einmal vor, weil sich einzelne Tiere ausnahmsweise mal während der Brunft verirrt haben, so verkraftet eine Population solche Einkreuzungen recht problemlos. Mit jeder weiteren „normalen“ Verpaarung, wird der Anteil an Fehl-DNA um 50% reduziert und so ist dieser schon nach wenigen Generationen weitestgehend wieder ausgemerzt.

Problematisch wird dies jedoch, wenn sich beide Wildarten dauerhaft einen Lebensraum teilen. Wie dies zum Beispiel in einigen Regionen Schottlands seit mehr als 100 Jahren der Fall ist. Der Anteil der Hybriden variiert dort regional sehr stark, beträgt in einigen Gegenden aber schon nach dieser recht kurzen Zeit über 40%. In

Sikawild in Deutschland

Sika bedeutet auf Japanisch Hirsch.

Anders als beim Rotwild handelt es sich bei den Sika jedoch nicht um eine Art, sondern um eine Sammelart oder Artenfamilie, zu der, je nach System vier bzw. zehn Unterarten gezählt werden. Neben den Sika der Sammelart *Cervus nippon*, werden oft auch sechs weitere, nahverwandte Arten zur Gruppe der Sika gezählt, zu denen auch der Dybowskihirsch (*Cervus hortulorum*) gehört. Der Lebensraum dieser Gruppe erstreckt sich über weite Teile Ostasiens, von Süd-Ost-Sibirien im Norden, bis nach Nord-Vietnam im Süden und von Zentral China im Westen, bis auf die Japanischen Inseln im Osten. Sikawild wurde ab dem 19. Jahrhundert nach Europa eingeführt, es ist damit ein Neo-

zoon. Ob es sich auch um eine invasive Art handelt, spricht ein Neozoon, der negative Auswirkungen auf das Ökosystem hat, wird derzeit von der EU bewertet. Aktuell gibt es neben den Populationen in Schleswig-Holstein auch welche in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Hessen. Seit einigen Jahren wandert Sikawild auch von Böhmen kommend nach Bayern und Sachsen ein, so dass sich mittlerweile auch dort Vorkommen etabliert haben. Bei den nach Deutschland eingeführten Arten handelt es sich, vom Phänotyp her, meist um Japan Sika (*C. nippon nippon*), und um Dybowskihirsche. Genetisch betrachtet scheint es sich aber bei allen Beständen um Mischformen verschiedener Sikaarten zu handeln.



Foto: Ken McInnes

Hybridhirsche in den schottischen Highlands.

sich als Platzhirsch bei den Sikadamen etabliert, sondern vielmehr der Sikahirsch, der den Einstieg in die Hybridisierung macht. Dieser, im Vergleich zum Rothirsch unscheinbare, kleine Hirsch, wird üblicher Weise von seinen großen Vettern nicht beachtet und schon gar nicht von dem allmächtigen Platzhirschen, der eifersüchtig darauf bedacht ist seine artgleichen Nebenbuhler zu verjagen, als Bedrohung angesehen. So kann der Sikahirsch vollkommen unbeachtet, kreuz und quer durch das Rotwildbrunfrudel ziehen und in aller Ruhe nach einem brunftigen Rottier suchen, das bereit ist sich mit ihm zu verpaaren. Nur wie soll das bitte rein physisch funktionieren? Nun, der Gute muss in der Tat keinen Hocker mit sich führen, um nach erfolgter Partnerwahl den Absichten auch Taten folgen zu lassen. Hat das Rottier nämlich einmal seine Wahl getroffen, so beugt es sich bereitwillig nach unten, um ihren Auserwählten aufreiten zu lassen und so den Paarungsakt zu ermöglichen. Wo ein Wille ist, da ist eben auch ein Weg und so kommt dann in der Regel auch nach 32 bis 34 Wochen ein Hybride zur Welt, der zwar etwas anders aussieht und meist auch deutlich kleiner ist als seine reinrassigen Altersgenossen, sich in der Regel aber bester Gesundheit erfreut und nach ca. 1,5 Jahren seine Geschlechtsreife erreicht. Handelt es sich hierbei um ein Hybridtier und hat dieses die Vorlieben ihrer Mutter geerbt, so geht das Ganze schon nach 2 Jahren in die nächste Runde. Wird dieser Prozess nicht



Hybridrudel in Schottland. (Mit freundlicher Genehmigung der DCS)

Foto: DCS

Wicklow, Irland ging man sogar schon in den 1970er Jahren von mehr als 50% aus. Es soll hier aber auch nicht verschwiegen werden, dass es auch Regionen, mit erstaunlich geringen Hybridisationsraten gibt. Wie es zu diesen Unterschieden kommt, ist bis dato ungeklärt. Nennenswerte Vermischungen zwischen beiden Arten wurden bereits in Großbritannien, Irland und auch in Teilen Tschechiens nachgewiesen. Es muss aber davon ausge-

gangen werden, dass überall dort, wo sich beide Hirscharten einen Lebensraum teilen oder sich ihre Lebensräume überlappen, es in gewissem Maße auch zur Hybridisation zwischen ihnen kommt.

Kleiner Hirsch, ganz groß

Was sich da bei der Verpaarung dieser beiden Hirscharten in freier Wildbahn abspielt, ist wahrlich filmreif. Denn es ist normalerweise nicht der Rothirsch, der

unterbrochen, so entstehen auf diese Weise nach und nach zunehmend kleinwüchsige Hybriden. Natürlich ist auch der umgekehrte Weg möglich und die Sikatiere reagieren in der Tat auch gleichermaßen auf das Röhren der Rothirsche und den schrillen Pfeiflaut der Sikahirsche, eine Verpaarung zwischen Sikatier und Rothirsch ist aber trotzdem sehr viel seltener als der umgekehrte Fall. Diese Art der Hybridisierung nennt man asymmetrisch, da die erste Generation der Hybriden überwiegend aus der Verpaarung von Sikahirschen und Rottieren resultiert. Nach einiger Zeit ergeben sich aus dieser asymmetrischen Hybridisierung jedoch auch Hybridhirsche, die den Vorlieben der Sikatiere entsprechen. Auf diese Art und Weise wird so auch, zwar zeitlich verzögert und „verdünnt“, Rotwilderbgut in die Sikawildpopulation eingekreuzt. Durch die Einkreuzung des Rotwilderbutes werden die Nachkommen dieser Verpaarungen größer als dies bei reinrassigen Sikas der Fall ist, was die Verpaarung der verschiedenen Individuen weiter erleichtert. Das Hybridisierungskarussell nimmt somit immer mehr an Fahrt auf. Die Hybriden können vom Phänotyp, also dem äußerlichen Erscheinungsbild her, stark der einen oder anderen Art ähneln und sind in freier Wildbahn nur selten zuverlässig als Hybriden anzusprechen. Umso länger dieser Prozess andauert, umso schwerer wird es folglich diesen Vorgang zu unterbrechen, da eine gezielte Entnahme von Hybriden, von wenigen Ausnahmen einmal abgesehen, fast unmöglich ist. Und so haben sich in einigen Populationen teilweise richtige Hybridrudel, in denen Stücken aller drei Phänotypen gemeinsam umherziehen, gebildet.



Foto: Karl-Heinz Volkmar

Eine Hybridisierung von Rot- und Sikawild muss verhindert werden.

Wen kümmert das schon? Ist halt Natur!

Die Kreuzung dieser beiden Arten in Europa ist alles andere als natürlich, denn ohne das Zutun von uns Menschen hätten sich die Fährten von Rotwild und Sikawild in unseren Breiten ja nie gekreuzt. Hinzukommt, dass die genetische Basis des Rotwildes in Europa, aber ganz besonders auch die des Rotwildes in Schleswig-Holstein, sehr eng ist, da viele Populationen seit Ende des 19. Jahrhunderts aus nur wenigen Stücken wieder aufgebaut wurden und über lange Zeit verinselt waren oder es immer noch sind. Diese enge genetische Basis erschwert es dem Rotwild durch Selektionsprozesse auf Seuchen wie die Chronic Wasting Disease (CWD) oder aber auch auf den Klimawandel zu reagieren und stellt damit eine ernstzunehmende Bedrohung für seinen Fortbestand dar.

Eine weitere Verengung dieser Basis sollte unbedingt vermieden werden. Aber auch das Sikawild, welches eine so wundervolle Bereicherung unserer Wildbahn ist, gilt es zu schützen, denn auch diese Wildart stellt seit nunmehr vielen Jahrzehnten eine wertvolle Bereicherung der Fauna im Nord-Osten unseres Landes dar.

Ich denke, dass sind gute Gründe dafür, beiden Arten ihren Raum zu geben und Überschneidungen ihrer Lebensräume zu vermeiden. Wer die regionale Trennung ihrer Lebensräume hier in Schleswig-Holstein nicht konsequent umsetzt, der erweist beiden Hirscharten einen Bärendienst, gefährdet ihre genetische Integrität und damit auch ihren Fortbestand in Schleswig-Holstein.



Foto: Reiner Bernhardt

Wenn Sikawild (li.) und Rotwild (re.) einen gemeinsamen Lebensraum haben, kann es zur Hybridisierung kommen.

Der Autor

Frank Zabel

Der Wildbiologe, Schweißhundeführer und Jäger engagiert sich privat und beruflich intensiv für den Schutz unseres Wildes und den Lebensraumverbund. Die Leitart Rotwild liegt ihm dabei besonders am Herzen. Er hat den Rotwildmanagementplan für Schleswig-Holstein verfasst und ist Organisator des Zukunftsforum Rotwild, das am 7. Mai 2025 zum zweiten Mal stattfinden wird. Er ist Herausgeber des Magazins „Das Edelwild“ und sein Podcast JAGDcast ist der älteste und zuhörerstärkste Podcast zu jagdlichen und wildbiologischen Themen im deutschsprachigen Raum. Für den LJV leitet er das Projekt Rotwild-ID und koordiniert das Projekt Artenschutzmaßnahmen zum Wiesenvogel- und Bodenbrüterschutz auf Eiderstedt. Ferner leitet er das Projekt RotWildes MV.

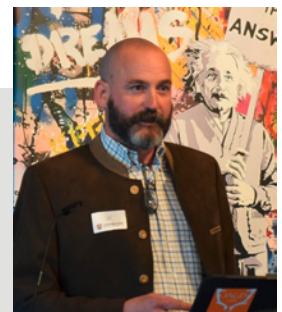
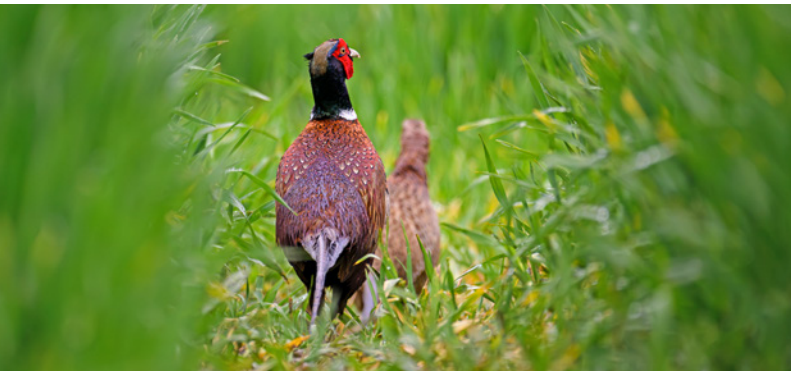


Foto: René Hartwig

ARBEITSKREIS NIEDERWILD

Das Niederwildrevier im April



Fotos: Sebastian Grell



**"To do's" im April:
Säubern von
Futtertonnen und
Fasanenschütten.
Freihalten der
Fallenstiege und
Fallen errichten
oder umstellen.**



Fotos: René Hartwig

Der 1. April ist für uns Jäger ja immer noch der Beginn des Jagdjahres und für einige der Beginn eines neuen Jagdpachtvertrages. Für alle Jäger auf jeden Fall der Zeitpunkt, um die Gültigkeit des Jagdscheines zu überprüfen. Im April können sehr gut Wartungsarbeiten an den Reviereinrichtungen durchgeführt werden. Nicht nur die Sitze für die anstehende Bockjagd oder Jungfuchsbejagung gilt es jetzt auf Vordermann zu bringen. Auch die Fasanenschütten bzw. Futtertonnen kann man jetzt einmal gründlich reinigen, um über Sommer das Verschimmeln von Futterresten zu verhindern. Bei uns im Hegelehrrevier fangen wir dann erst im September wieder an diese zu beschicken. Die Fallenstiege halten wir auch jetzt weiter frei. Falls Fallen umgestellt werden sollen, ist jetzt eine gute Jahreszeit, um eine Gewöhnung an die neu aufgestellte Falle bis zum Herbst zu erreichen. Wir beködern die Fallen auch weiterhin mit Eiern, die lange halten und gerne angenommen werden. Ausschließlich Fallen, die nur über Ackerland zu erreichen sind werden erst nach der Ern-

te umgestellt, und wieder beködert nach den Sommermonaten mit hohem Bewuchs. Das Umsetzen von Fallen macht meist erst nach 2-3 Jahren mit schlechten Fangergebnissen Sinn. Oft hat man nur eine Saison etwas schlechtere Ergebnisse und dann geht es mit den Fängen bergauf. Wenn Fallen von Anfang an schlecht fangen ist es ratsam auch schon nach 2 Jahren den Standort zu verändern. Im Hegelehrrevier hatte ich den Fall, dass eine Falle nach dem Versetzen um 50 Meter der Fangerfolg von 0 auf 15 Stück Raubwild stieg. Insofern sollte man nicht zögern einen neuen Ansatz zu wählen.

Reviergestaltung im April bedeutet für viele Reviere auch die Bestellung der Wildäcker. Ich rate aber eher dazu die Bestellung im Mai, oder auch noch bis in den Juni zu planen. Die höhere Bodentemperatur sorgt im Mai für deutlich bessere Erfolge bei fast allen Mischungen. Bei einem früheren Aussaattermin ist die Begleitvegetation im Vorteil und behindert die eigentliche Mischung bei der Entwicklung. Im April sollte man deshalb noch die Füße stillhalten.

Im April können aber auf jeden Fall noch Sträucher und Obstbäume gepflanzt werden. In trockenen Jahren oder sandigem Boden, auf jeden Fall auf die Wasserversorgung achten.

Optimalerweise hat die Fuchsbejagung gegen Ende der Jagdzeit dazu geführt, dass gar kein Geheck von Fuchs und Marderhund im Revier ist. Trotzdem ist es ab Mitte April sinnvoll die Bauten im Revier erstmalig vorsichtig zu kontrollieren. Wenn die Welpen vor dem Bau spielen, ist das auch auf Entfernung deutlich an den Spuren sichtbar. Sollte man ein Geheck bestätigen, heißt es schnell handeln. Bei kleineren überschaubaren Bauten ist die Jungfuchsfalle eine sehr gute Lösung. Die Vorgaben der Fangjagdverordnung müssen natürlich beachtet werden. Beim Einbau unbedingt darauf achten, alle Röhren zu blockieren und die Fallen gut zu fixieren. Die Fähe findet sonst einen Weg in den Bau und trägt die Welpen weg. Bei größeren Bauten ist oft die einzige Möglichkeit der Ansitz am Bau, um so viele wie möglich zu erlegen. Erlegte Jungfuchse eignen sich sehr gut für die Einarbeitung von Jagdhunden und sollten auch entsprechend vermittelt werden.

Die Fasanenbesätze lassen sich jetzt ebenso gut ermitteln, da die Hähne gut sichtbar sind. Hierbei kann man auch schon Rückschlüsse für die im Mai anstehende Jungwildrettung schließen. Jagdliche Erfassung und Dokumentation wie zum Beispiel durch das Wildtierkataster schaffen eine sichere Grundlage für die angepasste Bejagung.

**FÜR DEN ARBEITSKREIS NIEDERWILD
WILDMEISTER (DJV) CHRISTOPHER VON DOLLEN**



AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST

Fallwildmonitoring in Schleswig-Holstein verstärken – Erste Erfolge im Kampf gegen die Seuche in Brandenburg



Foto: Michael Breuer



Im Jagdjahr 2023/2024 wurden nur etwa 20 % der gemeldeten Fallwildstrecke untersucht – zu wenig, um eine vollständige Früherkennung zu gewährleisten.

Die Afrikanische Schweinepest

(ASP) bleibt eine ernsthafte Bedrohung für die Schweinehaltung und Wildschweinbestände. Um die Ausbreitung dieser Tierseuche zu verhindern, sind präventive Maßnahmen von entscheidender Bedeutung. Das Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz (MLLEV) weist daher erneut darauf hin, dass besonders die Untersuchung von Fallwild, das Melden auffälliger Tiere und die strikte Einhaltung von Hygieneregeln wesentlich seien, um einen Ausbruch schnell zu erkennen und zu stoppen.

Wichtige Präventionsmaßnahmen für Jägerinnen und Jäger:

1. Vermehrtes Fallwild melden:

Ein gehäuftes Auftreten von Fallwild oder auffällige Wildschweine sollten umgehend dem Veterinäramt gemeldet werden.

2. Testung von Wildschweinen:

Lassen Sie möglichst jedes aufgefundene Fallwild, Unfallwild oder

krank erlegte Tiere auf ASP untersuchen. Ein größerer Anteil der gesund erlegten Wildschweine sollte ebenfalls getestet werden.

3. Vermeidung von Jagdreisen in ASP-Gebiete:

Wenn möglich, sollten Jagdreisen in betroffene Regionen vermieden werden.

4. Strikte Hygienemaßnahmen:

Achten Sie auf eine strikte Trennung zwischen Jagd und Haus Schweinehaltung. Säubern Sie Ihre Ausrüstung, Fahrzeuge und Kleidung gründlich nach der Jagd, insbesondere wenn Sie in ASP-gefährdeten Gebieten unterwegs waren.

5. Entsorgung von Wildschweinfunden:

Entsorgen Sie Aufbrüche, Schwarten und Reste von Schwarzwild sowie Fallwild an den landesweit eingerichteten Sammelplätzen – nicht im Revier oder auf Luderplätzen. Auf diese Weise verhindern Sie eine Weiterverbreitung der Seuche. Für jede ordnungsgemäße Meldung und Entsorgung von Fallwild erhalten Jägerinnen und Jäger in Schleswig-

Holstein auf Antrag eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 50 Euro.

Erfolge im ASP-Management: Ein Blick nach Brandenburg

Am 28. Februar 2025 konnte in Brandenburg ein wichtiger Erfolg gemeldet werden: Die ASP-Sperrzone im Landkreis Oberhavel wurde aufgehoben. Dort war im November 2024 ein Wildschwein in der Gemeinde Gransee tot aufgefunden worden, bei dem die Afrikanische Schweinepest festgestellt wurde. Nach dem Fund richtete das Veterinäramt eine 330 km² große Sperrzone ein und leitete sofort umfangreiche Bekämpfungsmaßnahmen ein. Zahlreiche Fallwildsuchen mit Hunden, Drohnen und Menschenketten blieben ergebnislos in Bezug auf weitere infizierte Tiere. Dies zeigt, dass die ASP im Landkreis Oberhavel nicht weiter verbreitet wurde. Der befallene Wildschwein-Kadaver wurde schnell gefunden und unschädlich beseitigt. Es wird vermu-



Früherkennung der Afrikanischen Schweinepest durch Fundmeldung im Tierfund-Kataster

Gemeldete Tiere helfen, die Ausbreitung von Wildkrankheiten zu erkennen und so die Seuchenprävention zu unterstützen. Beispielsweise werden zur Früherkennung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) alle Fundorte für Wildschweine automatisch an das Friedrich-Loeffler-Institut und von dort an das zuständige Veterinäramt weitergeleitet. So können Behörden schnellstmöglich eine Untersuchung des Kadavers durchführen und Maßnahmen einleiten. Laden Sie sich die kostenlose App herunter. Über den QR-Code gelangen Sie zu den Apps für verschiedene Smartphone-Betriebssysteme.



tet, dass der Eintrag der Krankheit durch kontaminierte Lebensmittel oder Gegenstände erfolgte.

Monitoring in Schleswig-Holstein intensivieren

Auch in Schleswig-Holstein wird bereits seit vielen Jahren ein Monitoring-System zur Früherkennung der ASP bei Wildschweinen durchgeführt. Dabei werden ein Teil der erlegten Wildschweine auf die Seuche getestet. Dennoch zeigt sich am Beispiel aus Brandenburg, dass besonders die Untersuchung von Fallwild als Indikatortiere von großer Bedeutung ist, um die Krankheit frühzeitig zu erkennen und effektiv zu bekämpfen.

Im Jagdjahr 2023/2024 wurden jedoch nur etwa 20 % der gemeldeten Fallwildstrecke untersucht – zu wenig, um eine vollständige Früherkennung zu gewährleisten. Daher ruft das Ministerium die Jägerschaft dazu auf, vermehrt alle Totfunde, Unfallwild und krank erlegte Wildschweine zur ASP-Untersuchung zu melden. Hierfür können Jäger auch die Tierfund-Kataster-App (www.tierfund-kataster.de) nutzen, die die

Meldungen direkt an das Friedrich-Loeffler-Institut und das zuständige Veterinäramt weiterleitet.

Unterstützung der Jägerinnen und Jäger wichtig

Präventive Maßnahmen und schnelle Reaktionen sind entscheidend im Kampf gegen die Afrikanische Schweinepest. Ihre Unterstützung als Jägerin oder Jäger trägt maßgeblich dazu bei, die Ausbreitung der Krankheit zu verhindern und die Wildschweinbestände in Schleswig-Holstein gesund zu halten. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Weitere Informationen für Jägerinnen und Jäger zur Afrikanischen Schweinepest:

Informationen der Landesregierung: <https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/T/tiergesundheit/afrikanischeSchweinepest.html> und <https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/W/wald/jagd> Informationen des FLI: <https://www.fli.de/de/aktuelles/tierseuchengeschehen/afrikanische-schweinepest/> **MLLEV**

NIEDERWILD INITIATIVE

Saatgut jetzt bestellen

Die richtige Anlage eines Wildackers fördert nicht nur einzelne Wildarten, sondern kann das Ökosystem ganzheitlich stützen. Blüten- und nektarreiche Buntbrachen, Blühstreifen und Wildwiesen gestalten nicht nur attraktive Lebensräume für unser Niederwild, sondern auch für Spinnentiere, Wildbienen und andere Insekten. Ein gelungener Wildacker bietet dem Wild Rückzugsmöglichkeiten, gute Äsung und Schutz vor Beutegreifern. Ab sofort kann wieder die bewährte Saatgutmischung der „Niederwild Initiative“ bestellt werden. Die speziell-

le Mischung wurde vom „Arbeitskreis Niederwild“ des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein entwickelt und im Hegelehrrevier des Landesjagdverbandes ausgiebig getestet. Zudem wird die Saatgutmischung bereits seit Jahren landesweit erfolgreich eingesetzt. Mit dem Gutschein-Code erhalten alle Mitglieder einen attraktiven Rabatt. Andere Mischungen sind ebenfalls rabattfähig und über Shop erhältlich.

Der Gutschein-Code lautet: WILD25 (Der Gutschein-Code ist im Rahmen der Bestellung online einzugeben) Bestellungen erfolgen direkt über den Online-Shop der Saaten Union/P.H. Petersen Lundsgaard. Bei Fragen zu einzelnen Bestellungen über den Onlineshop kann jeder einzelne Besteller sich direkt über das Kontaktformular oder direkt an service@lundsgaard.de melden. Das Angebot gilt bis zum 30. Juni 2025. Weitere Infos sowie die Anbauempfehlung des Arbeitskreises Niederwild gibt es unter www.ljv-sh.de oder direkt über den QR-Code.

Wir wünschen viel Erfolg bei der Niederwildhege! >



DAMHIRSCHE

Veränderungen am Pinsel



Foto: Karl-Heinz Volkmar

Seitens der Jägerschaft wurde von einem vermehrten Verenden bzw. Erlegen kranker männlicher Stücke Damwild mit blumenkohlartigen Wucherungen am Pinsel berichtet. Es wurde aufgrund der Art der Veränderungen (todes)ursächlich eine Papillomaviren-bedingte Erkrankung vermutet. Zur weiteren Klärung wurden von der Jägerschaft ganze Tierkörper bzw. entsprechende Proben (Brunftrute) über die Veterinärämter zur veterinärmedizinischen Untersuchung eingesandt. Die Untersuchungen waren für die Jäger:innen kostenfrei.

Insgesamt wurden Proben von Damhirschen aus den Kreisen Stormarn, Rendsburg-Eckernförde, Segeberg, Plön, Schleswig-Flensburg und der Stadt Neumünster eingesandt und untersucht. Die Qualität der Proben wurde als sehr gut und damit aussagekräftig beurteilt.

Im Rahmen einer umfangreichen Diagnostik wurden die Proben am schleswig-holsteinischen Landeslabor und am Friedrich-Loeffler-Institut, dem Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, mittels verschiedener veterinärmedizinischer Methoden sehr sorgfältig untersucht.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass als ursächlich für die Veränderungen nicht nur Papillomaviren, sondern auch andere Viren, Bakterien sowie Pilze ausgeschlossen werden konnten.

Es steht u.a. vor dem Hintergrund einer wissenschaftlichen Publikation die Hypothese im Raum, dass es sich bei den Veränderungen am Pinsel um ein natürliches Phänomen, quasi einen Duft-Diffusor handelt, der sich während der Brunft aufbaut und nach erfülltem Zweck abgestoßen wird. Für ein nicht-krankhaftes Phänomen spricht auch das sich sehr regelmäßig darstellende Zellbild in den Untersuchungen.

MLLEV

Infos vom AK Schalenwild

Die Natur stellt den aufmerksamen Beobachter immer wieder vor neue Rätsel. Und das hier beschriebene Phänomen hat es wahrlich in sich.

Sind die in den letzten Jahren vermehrt gemeldeten Wucherungen an der Vorhaut von Damhirschen krankhaft oder gar natürlichen Ursprungs? Hier streiten sich die Gelehrten. In der bekannten jagdlichen und wildbiologischen Literatur wurden solche Phänomene bisher nicht beschrieben. Im deutschsprachigen Raum erwähnt Prof. Pfannenstil dieses Phänomen erstmals vor etwa 10 Jahren in der "Unsere Jagd", damals schreibt er: „Am Pinsel (Vorhaut – Präputium) eines Kniepers wurde nach der Erlegung eine auffällige Veränderung entdeckt. Es handelt sich um Haut und Schleimhautwucherungen, die wahrscheinlich als Papillom oder Fibropapillom anzusprechen sind. Dafür spricht bereits das „blumenkohlartige“ Aussehen. Solche Ausstülpungen des dermalen Bindegewebes sind gutartige Tumoren. Bislang gibt es allerdings keine Berichte über derartige Papillome bei Damwild.“ Einzig ein wissenschaftlicher Artikel aus Großbritannien, der 1977 veröffentlicht wurde, beschreibt die Wucherungen und interpretiert diese als natürliche Veränderung der Vorhaut während der Brunft. Die dort beschriebenen Wucherungen sind jedoch deutlich kleiner als die, die uns in den letzten Jahren gemeldet wurden. Die Lage ist diffus, zumal die Wucherungen z.B. in Ostholstein schon deutlich länger bekannt sind als z.B. in Schwansen oder im Kattendorfer Raum. Wir stehen nun vor der großen Frage, ob es sich um eine natürliche Veränderung der Vorhaut handelt, die nur während der Brunft auftritt und die bisher weitestgehend unbeobachtet blieb oder ob sich dieses natürliche Phänomen aufgrund gewisser, vielleicht ernährungsphysiologischer Einflüsse, intersexueller Selektion oder durch genetische Verarmung heute stärker ausbildet als zuvor und deshalb nun vermehrt beobachtet wird (viele sprechen dafür) oder ob es sich um eine krankhafte Veränderung handelt, wie schon Prof. Pfannenstil vermutete. Mit Gewissheit können wir es leider noch nicht sagen. Fakt ist jedoch, dass wir die uns anvertrauten Wildtiere auch weiterhin aufmerksam beobachten und unsere Erfahrungen sorgsam dokumentieren und diskutieren müssen. Da hilft es, wenn wir uns gegenseitig über Veränderungen bei unseren Wildtieren auf dem Laufenden halten, denn nur so erkennen wir Muster und lernen diese wundervollen Tiere jeden Tag ein bisschen besser kennen. Ihre Beobachtungen können sie gerne an f.zabel@ljbv-sh.de melden.

FRANK ZABEL, WILDBIOLOGE, ARBEITSKREIS SCHALENWILD

DANKE!

Bläserseminar Rendsburg 14. bis 16.02.2025

Traditionell hatte die Landesbläserobfrau von Schleswig-Holstein, Frau Mandi-Rose Wargenau-Hahn, auch in diesem Jahr am 3. Wochenende im Februar zum Fortbildungsseminar für Pless- und Parforcehörner in „B“ und „Es“ im Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg eingeladen. Es werden Basisunterricht, Atemtechnik, Tonbildung, Erlernen von neuen Stücken (auch für die Landeshubertusmesse) und vieles mehr angeboten. Wir, 9 Bläser aus Niedersachsen (Kreis Celle), die schon zum 8. Mal an dem Seminar teilgenommen haben, möchten uns recht herzlich bedan-

ken! Ganz besonders natürlich bei der Bläserobfrau Mandi-Rose Wargenau-Hahn für die hervorragende, bis ins kleinste Detail vorbereitete, Organisation. Aber auch bei ihrem Team, das ihr helfend zur Seite steht. Dank auch an die professionellen Übungsleiter, die uns mit viel Freude und Spaß ihre Kenntnisse weitergeben. Ebenso Dank an die Mitarbeiter der Küche für das leckere Essen und an die Crew der Cafeteria und der Theke. Auch die Abende sind kurzweilig, mit musikalischen Vorträgen der „Lehrkräfte“, neu Erlerntem der „Amateure“ und immer interessanten Gesprächsthe-

men mit Gleichgesinnten. Und ganz sicher Dank auch an Michael Mull, der 2004 diese Lehrgangsstätte gefunden hat - geradezu ideal für solche Seminare. Bei uns in Nds. gibt es solche Seminare nicht. Deshalb freuen wir uns jetzt schon auf das nächste Jahr und natürlich auch auf die Landeshubertusmesse am 15.11.2025 in Kiel. Wirklich rundum eine gelungene Veranstaltung. Danke Mandi!

**HERZLICHST
DIE BLÄSER AUS DEM KREIS CELLE
(Anne, Andrea, Angelika Andrea,
Christine, Inge, Irm, Rainer und Gabi)**



Fotos: C. Nätzel

BLÄSERSEMINAR 2025 UND BEKANNTGABE TERMIN 2026

Fortsetzung des Teilnehmerberichtes

...das Team um die Landesbläserobfrau Mandi-Rose Wargenau-Hahn freut sich, dass sich die Teilnehmer so wohl gefühlt haben.

Die Teilnehmer erwartete wieder ein vielfältiges Angebot an Übungsleitern. Von Bundeswertungsrichtern, über Vollblutmusikern, über die Maßen hinaus erfahrenen Corpsleitern, studierten Musikern, bis hin zu Gildeübungsleitern. Von jedem einzelnen konnten die Teilnehmer profitieren, über

den Tellerrand schauen und wertvolle Tipps für die wöchentliche Übungseinheit in den heimischen Gruppen mitnehmen.

Am Sonntag wurde dann noch auf die individuellen Wünsche der Teilnehmer eingegangen und so kam dann noch ein Schnupperkurs „Bass“ in „Es“ zustande und die „B“-Bläser genossen „Jagdmusik einmal anders“.

Hoch motiviert beendeten insbesondere die Erstteilnehmer dieses Seminar. Die Fürst-Pless-Horn-Blä-

ser lernten unterschiedliche andere Methoden zur schönen Tonbildung kennen und die Beginner in „Es“ entlockten dem Horn plötzlich „neue“ Töne.

Wir sehen uns wieder zur Landeshubertusmesse 2025 in der Landeshauptstadt und machen bereits jetzt auf das nächste Fortbildungsseminar vom 13.02.-15.02.2026 aufmerksam.

**BIANKA RANDSCHAU
LANDESEBLÄSERVORSTAND**



METHODIK, DURCHFÜHRUNG UND BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN

Feldhasenzählung – so wird's gemacht

Seit 1995 werden in Schleswig-Holstein in ausgewählten Referenzrevieren Feldhasen nach einer wissenschaftlich fundierten und verlässlichen Methode zur Ermittlung von Populationsgrößen (nach M. Pegel 1986) gezählt. Dabei fahren die Revierinhaber nach einer Einweisung durch Mitarbeiter des Wildtier-Katasters Schleswig-Holstein (WTK SH) auf festgelegten Strecken nachts durch das Revier und leuchten mit Standardscheinwerfern Flächen ab und protokollieren die dabei gesehenen Hasen (Scheinwerfertextation).

Seit Anfang des Jahres 2025 kann in Schleswig-Holstein dazu offiziell auch die Wärmebildkamera (WBK) anstatt der Standardlampe oder parallel dazu (zwei Protokolle) zur Zählung eingesetzt werden. Die methodische Richtlinie dazu ist in einer Masterarbeit von Nic-

las Jordan (2022) dargelegt. Derzeit werden die regelmäßigen Zählungen mit sehr viel Engagement von der örtlichen Jägerschaft aus über 60 Revieren oder Revierzusammenschlüssen in ganz Schleswig-Holstein durchgeführt.

Die Ergebnisse gehen dann in Verbreitungskarten und Analysen zur Populationsentwicklung ein und werden u. a. jährlich im Bericht zur biologischen Vielfalt veröffentlicht, der für 2024 aktuell von den beiden Ministerien MEKUN und MLLEV herausgegeben wurde: <https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/A/artenschutz/Downloads/jahresbericht2024>

Aussagefähige Ergebnisse für die Hasendichte in Schleswig-Holstein (Repräsentanz)

Zunehmend werden aber leider auch langjährig an den Zählungen beteiligte Referenzreviere – zumeist aus Altergründen und/oder gesundheitlichen Gründen – aufgegeben.

Ideal ist es, wenn rechtzeitig ein Nachfolger für diese Reviere gefunden werden kann oder diese Person schon eine Zeit lang mit in die Zählungen einbezogen werden konnte und diese dann direkt übernehmen kann. So wird die wertvolle Zeitreihe an Messdaten (im Idealfall seit 1995) nicht unterbrochen bzw. entfällt nicht gänzlich.

Um mit unseren Erfassungen zum Feldhasen in Schleswig-Holstein auch zukünftig und auf lange Sicht aussagefähig (repräsentativ) bleiben zu können, suchen wir ständig weitere jüngere Revierinhaber/-innen, die sich an dieser wichtigen Erfassung beteiligen möchten und auch auf längere Sicht ein Referenzrevier übernehmen können.

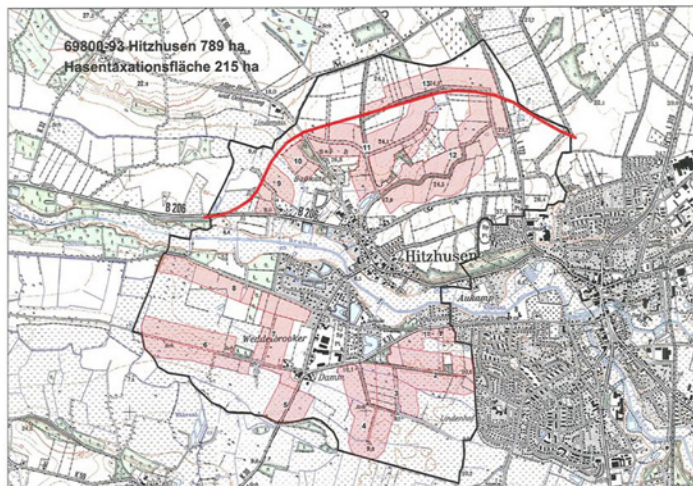


Foto: Christin Nowok

Abb. 1 Revierkarte mit Zählstrecke



Foto: Christin Nowok

Abb. 2 Zählteam unterwegs

Neueinrichtung eines Referenzrevieres zur Hasenzählung

Beteiligen können sich sowohl einzelne Reviere, gezählt werden kann aber auch revierübergreifend. Voraussetzung ist nur, dass mindestens 200 ha leuchtbar/detektierbare Fläche zur Verfügung steht.

Die **effektive Leuchtweite des Standardscheinwerfers** beträgt **150 m**. Dies besagt, dass ohne Verwendung optischer Hilfsmittel die Anzahl der Hasen, die noch in Entfernungen über 150 m gesehen werden, der Anzahl der übersehenen Hasen unter 150 m entspricht (Pegel 1986).

Die **effektive Detektionsweite einer WBK** wird mit **300 m** angenommen (Jordan 2022) und ist diejenige Distanz, auf welche ein Feldhase anhand seiner Wärmesignatur bzw. seines Bewegungsmusters mit sehr hoher Sicherheit identifiziert werden kann.

Die abgeleuchtete oder detektierte **Taxationsfläche** eines Referenzrevieres ergibt sich dann aus der effektiven Leucht-/Detektionsweite x der Fahrtstrecke.

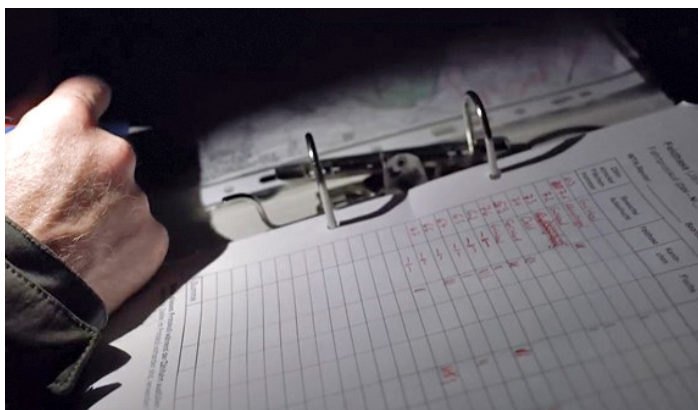


Abb. 3 Protokollierung während der Zählung

Festlegung der Zählmethode

Für die zu ermittelnde Taxationfläche ist die Festlegung der Zählmethode entscheidend. Der **Standardscheinwerfer** für die Hasenzählung mit einer effektiven Leuchtweite von 150 m wird kostenlos vom WTK SH zur Verfügung gestellt. Es ergibt sich bei der Taxation entlang von Linientransekten (Wege, Straßen) ein Taxationskorridor von 150 m oder bis zur Sichtgrenze (Knicks, Gewässer, Bodenrelief).

Sofern eine **Wärmebildkamera** im Referenzrevier zur Verfügung steht, kann diese zur Zählung genutzt werden, sofern sie eine **Mindestauflösung des Infrarotsensors von 384x288 Pixel** aufweist (z. B. Liemke Keiler 35 Pro, Pulsar Axion XQ30 Pro). Die Detektionsweite ist hier auf 300 m oder Sichtgrenze festgelegt, um eine Vergleichbarkeit der Zähldaten von Lampe und WBK zu gewährleisten.

Erste Revierbesichtigung zur Festlegung der Fahrtstrecke (Taxationsstrecke)

Der Revierinhaber bzw. die Personen, die später die Zählungen durchführen und ein/e WTK-Mitarbeiter/in vereinbaren einen **Termin vor Ort** und fahren gemeinsam durch das Revier, um die **Fahrtstrecke für die Taxation** festzulegen und die zur Verfügung stehende Leuchtfläche einzuschätzen.

Die mögliche Fahrtstrecke wird während der Revierbesichtigung in einer Karte festgehalten. Die einzelnen Flächen werden möglichst der Fahrtroute folgend durchnummeriert, teilweise schlaggenau oder zumindest nach Landschaftselementen (Straßen, Gewässer, Gräben, Knicks, Acker, Grünland und Wald) getrennt und später im WTK SH mit Hilfe eines Geografischen Informationssystems digitalisiert. Auf diesem Wege wird die genaue Größe der Taxationsfläche ermittelt.

Eine Karte mit der Zählstrecke im Referenzrevier (Abb. 1) sowie die Unterlagen für die Protokollierung der Zählungen werden dem Revierinhaber bzw. dem Betreuer der Zählungen ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Durchführung der Zählung

Das Zählteam

Es werden ein Fahrer und ein Beifahrer benötigt. Der Beifahrer sollte die Lampe bedienen – beim Linientransekt wird rechts aus dem Fenster geleuchtet (Abb. 2). Außerdem muss das Protokoll geführt werden – die Anzahl detektierter Hasen pro Fläche wird im Protokoll festgehalten (Abb. 3), ebenso die Beizählung. Ideal ist hierfür eine dritte Person.

Zählbeginn ist ca. 1,5 Stunden nach Sonnenuntergang. **Die Witterung:** ungeeignet sind Nebel, Starkregen, Sturm, helles Vollmondlicht, Schnee

Die Zählung im Revier

Mit einem für das Revier geeigneten PKW – ideal ist ein etwas höheres geländetaugliches Modell – wird die festgelegte Taxationsstrecke langsam abgefahren. Die Fahrt entlang von Linientransekten sowie die Ergänzung durch die Punkt-Stopp-Methode (Knicklöcher) sollte über die Jahre immer in gleicher Weise durchgeführt werden – wenn möglich auch mit demselben Zählteam, um eine gute Vergleichbarkeit der Zählungen zu gewährleisten.

Zähltermine

Im Frühjahr vom 15. März bis 15. April, abhängig von der Höhe der Wintersaat, i. B. Raps und im Herbst von Anfang Oktober bis Ende November, vor Treibjagden, ist der ideale Zählzeitpunkt.

Bei einer Abweichung der gezählten Feldhasen von über 20 % sollte eine dritte Zählung erfolgen. **Die Dateneingabe** ist online über die Website des Wildtierkatasters unter www.wtk-sh.de nach Anmeldung möglich – ansonsten senden Sie bitte die Protokollbögen per Post an das Wildtierkataster SH, Böhnhusener Weg 6, 24220 Flintbek oder als Scan im Anhang einer Mail an melden@wtk-sh.de

Hasenzählung – mach mit!

Sie möchten sich an der Hasenzählung (Scheinwerfertaxation) des WTK SH beteiligen!

Bitte melden Sie sich dazu telefonisch oder per Mail beim WTK SH oder direkt bei der Betreuerin der Hasentaxation – Frau Nowok
Tel. 04347 9087-17 oder mobil 0175 8015777 oder per E-Mail c.nowok@wtk-sh.de





Infos und News aus Ihrem Kreis



Dithmarschen Süd

Frühjahrsputz im Wald:

Zehn Vogelnistkästen erfolgreich kontrolliert und gereinigt

Der Frühling ist die Zeit der Erneuerung und Neuanfänge, und was gibt es Schöneres, als die Natur in ihrer vollen Pracht zu genießen? Kürzlich wurden im Rahmen eines Frühjahrsputzes zehn Vogelnistkästen in den Straksche Tannen kontrolliert und gereinigt. Das Ergebnis war erfreulich: In allen Kästen fanden sich Nester.

Diese Nistkästen wurden im letzten Jahr von Sandra Clausen und Jörg Schröder liebevoll gebaut und in ausgewählten

Waldgebieten verteilt und aufgehängt. Ihr Ziel war es, ein sicheres Zuhause für Vögel zu schaffen und somit einen kleinen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt zu leisten. Jetzt, ein Jahr später, zeigt sich, dass ihre Mühe Früchte getragen hat. Die Kontrolle der Nistkästen offenbarte, dass die alten Materialien sorgfältig entfernt werden mussten. Nachdem die Kästen gereinigt und von alten Nistmaterialien befreit wurden, hoffen Sandra und Jörg, dass neue Vögel diesen Frühling die Gelegenheit nutzen, um in die frisch präparierten Nistkästen einzuziehen.

Caroline Jesaitis-Peppel



Foto: Caroline Jesaitis-Peppel



Eckernförde

Bemerkenswerte Raubwildstrecke

Wie der Vater, so der Sohn.

Jagd liegt bei den Rosenfelds in der Familie. Schon sein verstorbener Vater war ein erfolgreicher Jäger; das ehemalige Haus der Familie Rosenfeld hing voller hochwertiger Trophäen aus aller Herren Länder.

Auch Eckardt Rosenfeld hat nun am dritten Wochenende des Februar 2025 innerhalb von nur vier Stunden und bei Kälte, Eis und Schnee eine umfangreiche Raubwildstrecke gemacht.

Leider kann man davon nichts auf ein Brett montieren und an die Wohnzimmerwand hängen. Die Strecke wurde dennoch sinnvoll verwertet. Sie ging über ein re-



Foto: E. Rosenfeld

gionales Flohmarkt-Portal in die Hundeausbildung, denn Ecki, selbst Hundehalter, weiß: „Jagd ohne Hund ist Schund“. Somit eine „Doublette“ für den zu schützenden Niederwildbestand und das jagdliche Hundewesen! Kompliment für vier Stunden kalte Füße und seinen Jagderfolg an Ecki

Rosenfeld aus dem Hegering VIII.

Mal sehen, wann wir von der nächsten Generation der Rosenfelds, seinen beiden erwachsenen Zwillingssöhnen, hier lesen!

Weiterhin immer gut Anblick und viel Waidmannsheil.

Claudia Bethge



Flensburg

Gemeinsame Raub- und Rehwildbejagung des Hegering VI in der KJS Flensburg

Vom 10. bis 12. Januar 2025 fand in den Revieren des Hegering VI eine gemeinsame Ansitzjagd auf Raub- weibliches Rehwild statt. Bei dieser sollten insbesondere Jungjäger und revierlose Mitglieder unseres Hegerings eine Jagdgelegenheit erhalten. Nach der Idee des Hegerings wurde allen Teilnehmern für das Wochenende eine feste Ansitzeinrichtung zugewiesen, um auf dieser- nach entsprechender Einweisung - möglichst oft auf Raub- und weibliches Rehwild anzusetzen. Dankenswerter Weise haben sich alle Flensburger Revierinhaber hierzu bereit erklärt und ihre Reviere zur Verfügung gestellt, wofür sich der Hegering VI ausdrücklich bedankt.

Ziel der Raubwildbejagung war es, insbesondere bei den invasiven Arten, wie Marderhund und - soweit (bereits) vorhanden - Waschbär, gezielt Strecke zu machen, um dem Besatz unseres heimischen Niederwildes, Bodenbrütern, Amphibien sowie Reptilien vor dem Beginn der Brut- und Setzzeit beim Prädatorendruck etwas Erleichterung

zu verschaffen. Hierzu sollten die Teilnehmer den ersten Vollmond des Jahres 2025 und beim Fuchs zudem die beginnende Ranz gezielt nutzen. Darüber hinaus sollte bei dieser Gelegenheit - insbesondere an Unfallschwerpunkten - der Abschuss beim weiblichen Rehwild erfüllt werden, da in unseren städtischen Revieren bedauerlicherweise ein großer Teil der Schalenwildstrecke dem Verkehr zum Opfer fällt. In den vergangenen Jahren sogar bis zu $\frac{3}{4}$ der Strecke!

So begaben sich ab Freitagmorgen ca. 30 Teilnehmer bei bestem Wetter auf „ihre“ Hochsitze. Insgesamt konnten über das Wochenende vier Stücke Rehwild (ein Kitz, zwei Schmalrehe und eine Ricke) sowie drei Füchse (zwei Rüden und eine Fähe) erlegt werden. Dabei kamen auch unser Hannover 'scher „Hegering“-Schweißhund Udo und sein Führer Michael Linn zum Einsatz, die mit zwei erfolgreichen Totsuchen zum Jagderfolg der Teilnehmer beitragen konnten. Dank der reifen Winterbälge sind auch die Füchse einer sinnvollen Verwertung zugeführt worden. Diese wurden noch am Sonntag gestreift und gehen nun zum Gerber. Marderhunde kamen einigen Teilnehmern zwar in Anblick, konnten aber nicht erlegt werden.



Foto: Privat

Steckelegen nach der gemeinsamen Rehwild- und Raubwildbejagung des Hegering VI.

Am Sonntagmorgen trafen sich alle Teilnehmer und deren Angehörige sodann zum Steckelegen und „Schüsseltreiben“ bei unserem Hegeringleiter, Dr. med. Ralf Pusche, im Revier Flensburg Süd, bei dem eine leckere Erbsensuppe der Hofschlächtere Nielsen aus Sieverstedt gereicht wurde. Auch hier spielte das Wetter mit und die gemeinsame Jagd fand einen schönen Ausklang bei netten Gesprächen über das am Wochenende Erlebte. Am Sonntagabend konnte ein Teilnehmer dann doch noch einen Marderhund erlegen, womit das Wochenende auch bei der Bejagung der Neozoen einen erfolgreichen Abschluss fand.

Julian M. Schlumbohm



Herzogtum Lauenburg

Raubwildwoche Hegering X

Zum zweiten Mal fand im Hegering 10, rund um den ersten Vollmond im Februar, eine Raubwildwoche statt. Auch in diesem Jahr gab es erfreulicherweise wieder eine sehr gute Beteiligung der Jagdreviere: vom 10. bis 16. Februar 2025 haben elf Reviere sowie ein Gastrevier Raubwild mit Ansitz und Fallen verstärkt bejagt, um die gefährdeten Arten vor starker Prädation zu schützen und somit die Artenvielfalt zu fördern. Am 16. Februar 2025 trafen sich 30 Jägerinnen und Jäger bei strahlendem Sonnenschein um

die Strecke zu legen und zu verblasen. Trotz eisiger Temperaturen in den zurückliegenden Tagen kamen 32 Kreaturen zur Strecke. Hegeringleiter Ralf Kronfeld bedankte sich bei allen Teilnehmern, ob mit Jagderfolg oder ohne. Der ausgelobte Preis ging in diesem Jahr an Klaus Harms, Revier Lüttau 1, der „nach alter Väter Sitte“ seinen Fuchs mit 4mm Schrot erlegte. In der speziell für die Raubwildwoche eingerichteten Whats App-Gruppe gab es eine Anerkennung für das beste eingestellte Foto: Parson Russell Terrier Nemo mit Iltis im Fang (Führer: Torsten Schröder, Revier Lüttau 1). Mit Erfahrungsaustausch und vielen Gesprächen bei Grillwurst und wärmenden Getränken ging der Sonntag zu Ende. Auch im kommenden

Jagdjahr wird die Raubwildwoche wieder durchgeführt.

Sabine Stünkel



Foto: Privat

Parson Russell Terrier Nemo mit Iltis im Fang.



Kiel

Jahreshauptversammlung der KJS Kiel am 29. April 2025

Der Vorstand der KJS Kiel lädt alle Mitglieder zur diesjährigen Jahreshauptversammlung am 29. April 2025 um 19 Uhr im Schützenverein Hubertus e.V., Goerdelerring 1 in 24145 Kiel, ein. Neben den Berichten des Vorstands und der einzelnen Bereiche ist der wichtigste Punkt auf der Tagesordnung die Wahl des geschäftsführenden Vorstands, bestehend aus 1. und 2. Vorsitzenden, Schriftführer/-in und Schatzmeister/-in. Darüber hinaus soll das vakante Amt im Bereich Hundewesen durch Wahl neu besetzt werden. Außerdem findet wie jedes Jahr die Trophäenschau für Wild aus Kieler Revieren statt. Trophäen können ab 17 Uhr angeliefert werden. Die Kreisjägerschaft Kiel freut sich über Mitglieder, die sich aktiv in den Verein einbringen wollen.

Tagesordnung:

TOP 1 Eröffnung der Versammlung durch

die Jagdhornbläser der KJS Kiel

TOP 2 Begrüßung durch den
1. Vorsitzenden

TOP 3 Feststellung der
Beschlussfähigkeit

TOP 4 Wahlen: Wahlleiter und Stimmzähler

TOP 5 Genehmigung der Tagesordnung

TOP 6 Vorlage und Bestätigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 23.04.2024

TOP 7 Totenehrungen

TOP 8 Ehrungen

TOP 9 Streckenbericht und weitere Ausführungen des Kreisjägermeisters

TOP 10 Verblasen der Strecke

TOP 11 Jahresberichte 2024/2025 und Planungen 2025/2026 durch den Vorstand und die Obleute

a.) Bericht des 1. Vorsitzenden

b.) Bericht der 2. Vorsitzenden

c.) Bericht der Schriftführerin

d.) Bericht des Schatzmeisters

e.) Bericht der Obfrau für

Öffentlichkeitsarbeit

f.) Bericht des Obmannes für

Internetpräsenz

g.) Bericht des Obmannes für die Jungjägersausbildung

h.) Bericht der Obfrau für die Jungjäger

i.) Bericht des Obmannes für das Schießwesen

j.) Bericht der Obfrau für das Bläserwesen

TOP 12 Der Schatzmeister:
Haushalt 2024/2025

TOP 13 Bericht der Kassenprüfer

TOP 14 Beschlüsse der Mitgliederversammlung

a.) Entlastung des Vorstandes

b.) Annahme des Haushaltes 2025

TOP 15 Wahlen

a.) 1. Vorsitzende/r

b.) 2. Vorsitzende/r

c.) Schriftführung

d.) Schatzmeister

e.) Hundeobmann/frau

f.) Kassenprüfer

g.) Delegierte Landesjägertag 2026

TOP 16 Verschiedenes

TOP 17 Schlusswort und

Verabschiedung



Lübeck

Neue Obleute

Die KJS Lübeck freut sich über zwei neue Obleute:

Im Bereich Hundewesen wird sich Hans-Holger Ehlers engagieren. Er ist ursprünglich im Lager des Deutsch-Langhaar zu Hause und bei vielen Vereinen im Norden als Verbandsrichter unterwegs. Einigen Mitjägern dürfte er daher schon bekannt sein.

Im Bereich Jagdhornwesen heißen wir Christine Brüggemann, herzlich willkommen.

Mehr Infos und Kontakte auf unserer Internetseite kjs-luebeck.de.

Auf gute Zusammenarbeit, Horrido!

Janna Kauert

Wintervortrag der KJS Lübeck

Die Kreisjägerschaft Lübeck hatte am 6. März 2025 wieder zum Wintervortrag geladen. An die 70 Jägerinnen und Jäger kamen, um den Vorträgen der Referenten Michael Preuß (Obmann für Schießwesen) und Gerd Büge (Schweißhundestation Storman e.V.) zuzuhören.

Als erster Redner sprach Michael Preuß in „Drückjagdmunition in meiner Praxis“ über eigene Erfahrungen aus seinen Strecken und lieferte wertvolle Informationen über die waidgerechte Treffpunktlage (Stichwort vitales Zentrum), die Auswirkung von Geschwindigkeit und Gewicht der Geschosse, die eigene Auswahl der Geschosse und über Vorhaltemaße ja nach Laborierung. Er wies auch darauf hin, dass das beste Geschoss nur von Nutzen ist, wenn der Schütze mit seiner Waffe umgehen kann und waidgerecht handelt.

Im Anschluss folgte der sehr informative Vortrag von Gerd Büge „Nachsuche in Zeiten neuer Technik – Tradition oder Notwendigkeit“. Er legte dar, wie Neuerungen in der Jagd (hier bleifreie Munition, Schalldämpfer, Nachsichttechnik oder Wärmebildhandgeräte) die Nachsuche beeinflussen und in vielen Fällen erschweren. Er lieferte anschauliche Beispiele, warum Wärmebildtechnik und Drohne nicht ausreichend für eine Nachsuche sind. Richtig angewendet bringt die Technik aber auch Vorteile mit sich und erhöht bleifreie Munition die Nachsuchenanzahl nicht. Zum Schluss erwähnte er noch den Wolf. Wurde dieser im Bereich der Nachsuche gesichtet, so wird diese zur Sicherheit des Hundes abgebrochen. Auch ein Schnallen des Hundes ist nicht mehr möglich.

Ein Dankeschön an unsere Referenten für diese bereichernden Vorträge!

Janna Kauert



Nordfriesland

Raubwildwoche im Hegering Dreisdorf

Im Hegering Dreisdorf fand dieses Jahr vom 11. bis zum 18. Januar 2025 die erste Raubwildwoche statt. Alle drei Reviere nahmen teil und konnten sich an der Strecke beteiligen. Über die gesamte Woche hinweg wurden kleine Schilfhecken und Gatter durchgedrückt, der Mond genutzt und die Natur-

sowie Kunstbauten mehrfach kontrolliert. Den Abschluss gab es am 18. Januar 2025 mit einer gemeinsamen Raubwildjagd mit verschiedenen Treiben in jedem Revier. Insgesamt lagen 13 Kreaturen auf der Strecke: zwei Dachse, fünf Füchse, fünf Marderhunde und ein Steinmarder. Besonders effektiv war die Baujagd, die den größten Streckenanteil mit sechs Kreaturen hatte. Ohne gute Hunde wären solche Jagden nicht mehr möglich. Der gesamte Hegering hat sich darauf ge-

einigt, die Raubwildwoche im kommenden Jagdjahr erneut durchzuführen. Konsequente Raubwildbejagung auf jegliche Weisen ist ein wichtiger Beitrag zur Niederwildhege. Beim abschließenden Schüsseltreiben wurde die Strecke verblasen und der Abend fand einen netten Ausklang bei Speis und Trank. Der Hegeringleiter bedankt sich für die aktive Teilnahme und wünscht allen Erlegern ein kräftiges Waidmannsheil!

Pauline Kille



Pinneberg

Schießausbilder sind jetzt zertifiziert

Kreisjägerschaft Pinneberg organisierte Fortbildung für das Team in Heede.

Heede/Suhl. Eine Fahrt nach Suhl in Thüringen, rund 84 Unterrichtsstunden, eine 40 Seiten starke Projektarbeit als anspruchsvolle Abschlussprüfung – die Schießausbilder Norbert Wülfsen, Jens Duwe, Jan Gätgens und Rouben Hunk von der Kreisjägerschaft Pinneberg nahmen einige Mühen auf sich, um den begehrten Leistungsnachweis zu erhalten. Der Aufwand hat sich gelohnt: Die vier Fachleute der KJS Pinneberg sind jetzt „Zertifizierte Schießausbilder an jagdlichen Ausbildungsstätten“.

Die KJS Pinneberg ist damit führend in ganz Schleswig-Holstein. Bis jetzt ist die Schießausbildung in der Freizeit-Jagd nicht geregelt. Einen einheitlichen Standard und konkrete Vorschriften zu Inhalten der Ausbildung gibt es nicht – aber Veränderungen deuten sich an. Die KJS Pinneberg agierte vorbeugend und entsandte ihre Ausbilder zu den Lehrgängen.

Die Teilnehmer lernten jede Menge über Methodik und Didaktik, pädagogische und psychologische Grundlagen, Waffenkunde, Technik, Waffenrecht und vieles mehr. Das Qualitätsaudit während der Ausbildung sowie der im Anschluss stattfindende

Abschlusstest wurden durch die Industrie- und Handelskammer zu Ostthüringen wahrgenommen. Der krönende Abschluss: Qualifizierungsnachweise, Testate sowie Schmuckurkunden wurden am Ende der Veranstaltung durch den Landesjagdverband Thüringen e. V. und der IHK Ostthüringen zu Gera an die Teilnehmer übergeben.

Rouben Hunk, Leiter der Jungjägerausbildung bei der Kreisjägerschaft, sagte: „Es war ein hervorragend organisierter Lehrgang. Wir bedanken uns beim Dozen-

tenteam des Jagdschulzentrum Mitteldeutschland und insbesondere Frank Hauffe die erstklassige Betreuung.“

Hans Wörmcke, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Pinneberg spendierte ein dickes Lob an die Lehrgangsteilnehmer: „Das Engagement unserer nun zertifizierten Ausbilder ist vorbildlich. Ihre jetzt IHK-bescheinigten Fertigkeiten belegen, dass die KJS ihre Ausbildungsstätte in Heede rundum auf ein hohes Niveau bringt – sowohl baulich als auch personell.“

Kreisjägerschaft Pinneberg



Foto: KJS Pinneberg

Zertifiziert und stolz darauf: Die Ausbilder Norbert Wülfsen (von links), Jens Duwe, Rouben Hunk und Jan Gätgens.





Plön

Bläserball in Schillsdorf

Anfang Februar war es endlich soweit. Nach langjähriger Pause veranstaltete die Bläsergruppe des Hegerings 8 wieder einen Bläserball. Die Ballkarten waren schnell vergriffen und somit war das Kirschenholz bis auf den letzten Platz besetzt.

Es wurde ein sehr schöner Ball gefeiert mit einem köstlichen Wildbuffet und hervorragendem Service. Ein Highlight des Abends war sicherlich die große Anzahl an Bläserinnen und Bläsern, die einige Stücke zum Bestem gaben. Die Belauer Bläsergruppe unter der Leitung von Christel Fischer blieb uns ein Ständchen und Hegeringsleiter Kai Steinkamp unterstützte uns mit einer großzügigen Spende. Vielen Dank! Bei einem Schätzspiel, es musste das Gewicht einer Damhirsch Trophäe geschätzt werden, vergab der Festausschuss hochwertige Preise. Die Sponsoren waren Jagdausstatter Hauke Timm, das Autohaus Estorff in Plön, der Landesjagdverbandband, STANDARD-FLEISCH aus Hamburg sowie der Reitverein aus Tasdorf.

Das bunt gemischte Publikum an jungen und junggebliebenen Gästen, Bläsern und zugehörigen Partnern genoss gute Gespräche und schwelgte anhand von ausgestellten Bildern in Erinnerungen. Zur späteren Stunde war die Tanzfläche gut gefüllt und es wurde ausgelassen gefeiert.

Mehr als die Hälfte der Gäste waren Bläser.



Foto: Gesa Grohall

Wer Interesse hat in ungezwungener, fröhlicher Runde Jagdhorn zu blasen ist herzlich Willkommen. Geblasen wird jeden Donnerstagabend ab 19:30 Uhr im Hofladen im Landgasthof Kirschenholz in Schillsdorf.

Gesa Grohall

Einladung zum Kreisjägartag

am Sonnabend, den 03. Mai 2025 in Schönberg-Holm, Ferienzentrums

ab 9.30 Uhr	Einlass
10.00 - 10.45 Uhr	Bericht und Streckenbericht des Kreisjägersmeisters
11.00 - 13.00 Uhr	Jahreshauptversammlung der Kreisjägerschaft Plön
13.00 - 14.00 Uhr	Öffentliche Hege- und Trophäenschau, gemeinsames Wildessen

Tagesordnung:

TOP 1 Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch den 1. Vorsitzenden

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 04.05.2024

TOP 3 Ehrung verstorbener Mitglieder

TOP 4 Grußworte

TOP 5 Bericht des Vorsitzenden

TOP 6 Bericht des Schatzmeisters

TOP 7 Bericht der Kassenprüfer

TOP 8 Entlastung des Vorstandes

TOP 9 Ehrungen

TOP 10 Ersatzwahlen: Schatzmeister/in, Schriftführer/in

TOP 11 Wahl einer Kassenprüferin/eines Kassenprüfers

TOP 12 Anträge

TOP 13 Verschiedenes

Anträge zu TOP 12 der Tagesordnung müssen bis zum 22.04.2025 beim 1. Vorsitzenden eingegangen sein.

Nach dem Bericht des KJM kann bis 11.00 Uhr ein Frühstücksimbiss eingenommen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Claus-Henrick Estorff



Rendsburg Ost

Gemeinschaftliche Raubwildwoche in den Hegeringen Bordesholm und Brügge

Anfang Februar fand in den Hegeringen Bordesholm und Brügge zum 8. Mal die gemeinschaftliche Raubwildwoche statt. In den einzelnen Revieren wurden vermehrt die Bauten kontrolliert, Ansitzjagden betrieben

und revierübergreifende Jagden organisiert. Die gemeinsame Raubwildjagd ist inzwischen fest eingeplant in den Revieren und zu einer schönen Tradition herangewachsen.

Großer Dank gilt nicht nur den Jägern, sondern explizit auch den Bauhundeführern, die sich mit ihren Hunden zur Verfügung stellten um die Reviere tatkräftig zu unterstützen.

Am 17. Februar 2025 fand das Streckelegen, in Begleitung der Jagdhornbläser, in Techselsdorf statt. Hier erwähnte der

Hegeringsleiter Johannes Harder, dass sich ein Rückgang der Fuchspopulation andeutet, während sich der Bestand der Marder wieder erhöht hat. Im Revier Fiefharrie kam zudem ein Nutria zur Strecke. Hierbei handelt es sich um kein Raubwild, dennoch rechnet man künftig mit steigenden Abschusszahlen. Hier bittet der Hegeringsleiter vermehrt auf Anzeichen eines Populationsaufkommens zu achten.

Im Anschluss erhielt das Revier Techselsdorf einen Wanderpokal für die größte

Strecke (neun Füchse, drei Steinmarder, vier Krähen und eine Möwe). Die Königskette für den besten Schützen ging an Johannes Harder für eine Strecke von: vier Füchsen, fünf Marderhunden, fünf Steinmardern und drei Krähen. Waidmannsheil!

Der Abend endete bei gutem Essen, netten fachlichen Gesprächen und einem regen Austausch untereinander.

Die Gesamtstrecke aller beteiligten Reviere lag in diesem Jahr bei: 32 Füchsen, 9 Marderhunden, 13 Steinmardern, 16 Krähen und 1 Möwe.

Anja Plambeck



Foto: Privat



Rendsburg West



Foto: Privat

Nachruf Eberhard Bock

Wir trauern um unseren langjährigen Bläserkameraden, Jagdkollegen und Jungjäger Ausbilder, der am 30. Januar 2025 im Alter von 80 Jahren verstorben ist.

In seinen über 40 Jahren Mitgliedschaft im LJV wurde er nicht nur mit der bronzenen Ehrennadel geehrt. Eberhard Bock übermittelte bis 2010 sehr erfolgreich angehenden Jägern, in den Themen Wildbiologie, Tier- und Naturschutz oder Landschaftspflege, vielfältiges Wissen als Ausbilder der KJS Rendsburg-West. So war er als strenger, aber auch humorvoller Ausbilder bekannt. Darüber hinaus war Eberhard ein anerkannter Waidmann und hat

sich in seiner kameradschaftlichen, humorvollen Art sehr um die Tradition, das Jagdhornblasen und auch Öffentlichkeitsarbeit verdient gemacht. Viel Freude machte ihm die Aktionen mit Kindern und Jugendlichen und als Obmann für Öffentlichkeit im Hege- ring Hanerau-Hademarschen war er sehr aktiv. Bei dem Bläserchor Hademarschen war er lange Zeit Schriftführer und nahm bei den Landesbläser, oder Bundesbläserwettbewerbe teil.

Sein unermüdliches Engagement und seine besondere Art werden wir vermissen. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren, die Bläsergruppe Hademarschen.



Schleswig

Einladung zur Jahreshauptversammlung der Kreisjägerschaft Schleswig e.V.

hiermit laden wir Sie zu unserer Jahreshauptversammlung im Hotel Ruhekrug, am Mittwoch, den 21. Mai 2025 um 19.00 Uhr herzlich ein.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch den Vorsitzenden
2. Ehrung verstorbener Mitglieder
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 15.05.2024 (Protokoll liegt zur Einsicht aus).
5. Grußworte der Gäste
6. Bericht des Vorsitzenden
7. Kurzberichte der Obleute, Hunde,

- Schießwesen, Bläser, Öffentlichkeitsarbeit, HHG Schleswig, HG Kropp-Stapelholm
8. Bericht des Schatzmeisters/ Kassenbericht 9.
9. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes
10. Haushalt 2025, Beschlussfassung Haushalt 2025
11. Bericht des Kreisjägermeisters mit Streckenergebnis, Geweih- und





Foto: Privat

Gehörnbeurteilung

12. Wahlen:

- Obleute Schießen bisher
Marc Windeggis, Hans-Dieter Stolle,
Manfred Clausen

- Obmann-/frau für Natur-
und Biotopschutz

- Kassenprüfer

- Delegierte

13. Anträge¹

14. Verschiedenes

¹ Anträge sind dem Vorsitzenden
bis 14 Tage vor der Versammlung
einzureichen!

Trophäen bitte am Versammlungstag
ab 16.00 Uhr anliefern!

*Es grüßt mit Weidmannsheil
Dr. Heinz Roling, 1. Vorsitzender*

Erfolgreiche Raubwildwoche im Hegering VII der KJS Schleswig

Auch in 2025 wurde im Hegering VII der
KJS Schleswig wieder eine Raubwild-
woche durchgeführt. Alle Reviere des
Hegerings waren eingeladen sich einzu-
bringen und im Zeitraum 03.-11. Januar
2025 verstärkt Prädatoren zu bejagen.
Strecke gelegt wurde am 11. Januar 2024
am Gut Johannisberg in Meggerdorf. Die
Beteiligung beim Strecke legen war gut.
Bei kaltem aber klaren Wetter, wurde tra-
ditionell die Strecke verblasen.

Hegeringleiter Torben Ehlers dankte
allen Anwesenden für ihre Beteiligung
und die rege Teilnahme an der Raubwild-
woche. Insgesamt kamen 38 Kreaturen zur
Strecke. Es lagen 16 Füchse, ein Dachs, elf
Marderhunde, fünf Iltisse, ein Mink und vier
Marder.

Im Anschluss traf man sich zum Schüssel-
treiben bei Rahns Gasthof in Erfde. Als die
erfolgreichste Jagdgemeinschaft wurde
mit zehn Kreaturen die Jagdgemeinschaft
Tielen geehrt. Bester Einzeljäger war Tore
Staack mit vier Kreaturen.

Heiko Rosenthal



Segeberg

Raubwildwochen der Hegeringe Hartenholm und Kaltenkirchen

Am 16. Februar fanden die Raubwildwochen im
Hegering Hartenholm ihren gebührenden Ab-
schluss mit dem Legen der Strecke und einem
gemeinsamen Mittagessen auf dem Schießstand
Wolfsberg. Insgesamt wurden von den beteiligten
Jägern seit dem 31. Januar 21 Füchse, ein Dachs,
zwei Marderhunde, zwei Baum- und ein Stein-
marder sowie ein Iltis zur Strecke. Für seinen beson-
deren Einsatz im Rahmen der Niederwildhege
wurde Florian Schlatz vom Hegeringleiter Frank
Zabel mit dem Wanderpokal des Hegerings aus-
gezeichnet.

Frank Zabel

Auch der Hegering Kaltenkirchen war erfolgreich
bei seiner Raubwildwoche. 41 Stück Raubwild
konnten zur Strecke gebracht werden, wie Hege-
ringleiter Henning Schwartinsky stolz berichtete.
Es wurden von zehn Revieren des Hegerings 31
Füchse, ein Dachs, fünf Marderhunde, zwei Stein-
marder, ein Iltis und ein Waschbär gestreckt. Das
Niederwild in den Revieren wird es den Jägerinnen
und Jägern danken.

Nicole Scholmann,



Foto: Schwartinsky

**Für seinen be-
sonderen Einsatz
in der Nieder-
wildhege wurde
Florian Schlatz
vom Hegeringleiter
Frank Zabel mit
dem Wanderpokal
des Hegerings aus-
gezeichnet.**

Steckelegen der Raubwildwochen



Foto: Privat



Steinburg

Raubwildwochen 2025 im Kreis Steinburg

Sieben der insgesamt zehn Hegeringe der KJS führten auch in diesem Jahr zum Abschluss des Jagdjahres revierübergreifende, gemeinschaftliche Raubwildwochen durch: Im Zeitraum vom 15.01. bis 28.02.2025, wurde in den einzelnen Revieren gezielte Raubwildbejagung durchgeführt. Zur Strecke kamen in den einzelnen Hegeringen:

Hegering 1: 8 Füchse, 1 Steinmarder, 1 Baummarder, 1 Nutria, 3 Rabenkrähen

Hegering 2: 1 Fuchs, 1 Marderhund, 1 Schwarzwild

Hegering 3: 6 Füchse, 4 Steinmarder, 4 Iltisse, 2 Marderhunde, 14 Nutria und 1 Rabenkrähe

Hegering 5: 15 Füchse, 5 Steinmarder, 3 Baummarder, 3 Iltisse, 1 Hermelin, 1 Waschbär, 6 Marderhunde

Hegering 6: 19 Füchse, 2 Iltisse

Hegering 7: 15 Füchse, 4 Steinmarder,

1 Baummarder und 2 Marderhunde

Hegering 10: 4 Füchse, 3 Steinmarder, 3 Baummarder, 1 Iltis, 2 Marderhunde, 6 Nutria und 4 Rabenkrähen

Den Abschluss bildete in allen Hegeringen ein gemeinsames Strecke Legen.

Ute Lange



Foto: Heg. 5



Stormarn

Hegeringversammlung 2025 in Reinfeld

Mehrere Versuche haben wir in der Vergangenheit unternommen, um unsere Mitglieder zu motivieren, mehr Rehwildtrophäen an die Wände zu bringen. Wenngleich die Zahl mit früheren Jahren noch nicht vergleichbar ist, konnten wir dieses Jahr einige Böcke mehr verzeichnen als 2024. Diese positive Entwicklung wollen wir im kommenden Jahr fortsetzen. Themen unserer Versammlung am 28. Februar 2025 waren die vielfältigen Aktivitäten des Vorjahres als auch das, was wir 2025 vorhaben. Hierzu gehören unter anderem die Beteiligung am Reinfelder Kinderstadtfest im Juni, die erneut stattfindende Ferienpassaktion im August sowie ein Jagdhundetag im September. Neben diesen auf die Öffentlichkeit ausgerichteten Veranstaltungen planen wir für unsere Mitglieder beispielsweise eine Raubwildwoche im Januar 2026 und den fast schon traditionellen Schiesskinobesuch im Oktober. Nach ca. 70 Minuten waren wir



Foto: Privat

am Ende der diesjährigen Versammlung angelangt, bei der selbstverständlich der Kreisjägermeister Uwe Danger, unsere Obleute als auch einige Mitglieder mit diver-

sen Themen beispielsweise zur Bejagung der Nutria und zur Bedeutung der Jagd auf reife Böcke zu Wort kamen.

Jörn Schmolke

DER FRISCHLING

Die Jägerseite für Kids

PAULA & TIM

„Tim, komm schon!
Das ist ein echtes Abenteuer!“

„ruft Paula begeistert und balanciert geschickt auf einem dicken, umgestürzten Baumstamm, der halb über das Wasser ragt. Der Wind weht durch die jungen Frühlingszweige und Flip hüpfelt aufgeregt zwischen den Ästen hin und her, während er das Wasser neugierig beschnuppert. Tim steht noch am Ufer und schaut skeptisch. „Das sieht ziemlich wackelig aus“, murmelt er. „Ach was!“, ruft Paula. „Das ist wie ein natürlicher Kletterpark! Und guck mal, von hier oben kann man super über den See schauen.“

Tim seufzt und wagt schließlich einen Schritt auf den Baumstamm. Vorsichtig tastet er sich vorwärts, während Flip schon fröhlich vorausläuft. „Wenn das schiefgeht, weiß ich wenigstens, wer mich retten muss“, sagt er mit einem Grinsen. Paula lacht. „Keine Sorge, ich werfe dir dann einen Ast zum Festhalten!“ Während sie weiter über die ins Wasser gestürzten Bäume klettern, raschelt es plötzlich im Gebüsch am Ufer. Emma, die kleine Wildschweinfreundin, beobachtet die Kinder aus sicherer Entfernung. Neugierig hebt sie die Schnauze – was die wohl da drüben treiben? Doch als Flip plötzlich laut bellt, entscheidet sie sich, lieber in ihrem vertrauten Wald zu bleiben.

„Hast du das gehört?“, fragt Tim. Paula nickt. „Bestimmt nur ein Tier.“ Tim überlegt kurz. „Vielleicht ein Wildschwein? Die mögen doch sumpfige Gegenden, oder?“ Paula schmunzelt. „Oder es war nur der Wind. Komm, wir klettern weiter, bevor du es dir anders überlegst!“

Tim betrachtet die vielen Wurzeln, die aus dem Ufer ragen. „Wusstest du, dass Weiden oft direkt am Wasser wachsen, weil ihre Wurzeln es lieben? Sie helfen sogar, das Ufer zu stabilisieren.“ Paula grinst. „Klar, Tim. Ein Abenteuer ohne eine schlaue Info von dir wäre ja keins!“ „Und aus der Rinde der Weide hat man früher Medizin gemacht. Sie hilft gegen Kopf- und Bauchschmerzen“, erklärt Tim weiter, ohne auf Paulas Kommentar einzugehen. Paula lacht. „Das heißt, wenn ich morgen Muskelkater vom Klettern habe, soll ich einfach an der Weide knabbern?“ Tim zuckt mit den Schultern. „Wer weiß, vielleicht hilft es ja. Aber weißt du, was das Beste ist? Wir sind trocken geblieben!“ Flip schüttelt sich und verspritzt eine Ladung Wasser auf Paulas Jacke. „Fast alle!“, ruft sie lachend und kraut Flip hinter den Ohren.

„Tim, welcher Baum wächst hier am Wasser?“

Paula und Tim erleben am See ein echtes Kletterabenteuer. Dabei fällt ihnen auf, dass manche Bäume direkt am Ufer wachsen und ihre Äste weit ins Wasser ragen. Doch welche Baumart ist das?

Welche Puzzleteile passen in die leeren Felder im Bild? Die Buchstaben den Zahlen nach gelesen, ergeben ein Lösungswort.

Schreibt die korrekte Antwort auf eine Postkarte und dann ab mit Eurer Post mit Eurem Namen, der Altersangabe und Eurer Anschrift bis zum 1. Mai 2025 an LJV SH, Böhnhusener Weg 6, 24220 Flintbek oder per Mail an frischling@ljev-sh.de.

Der Gewinner wird benachrichtigt, sein Name erscheint im Maiheft.

Zu gewinnen gibt es diesmal das Buch „Rettungsmission im Naturpark“.

Paulas gesunder Kressezauber!

Lege ein Stück Küchenpapier in eine flache Schale und befeuchte es gut mit Wasser. Streue dann die Kressensamen gleichmäßig darauf und stelle die Schale an einen hellen, warmen Platz.

Halte das Papier immer schön feucht (aber nicht zu nass!), dann sprießen nach wenigen Tagen die ersten kleinen grünen Pflänzchen. Schon nach einer Woche kannst du die Kresse ernten und aufs Butterbrot streuen – lecker und gesund!

Gewinnerin aus dem Märzheft ist Lara (6) aus Albersdorf.



Erste Bringtreueprüfung in der Kreisjägerschaft Eckernförde e. V.



Foto: Uwe Jacobi

Am 08.03.2025 veranstaltete der JGV SH unter der Suchenleitung von Clemens Petersen die erste Bringtreueprüfung in der KJS Eckernförde.

Zur Erläuterung: Die Bringtreueprüfung ist eine sehr anspruchsvolle und nicht ganz einfache Prüfung. Zunächst werden ausreichende Prüfungsfüchse im Wald im Abstand von ca. 50 m ausgelegt. Nach 2 Stunden setzt die Führerin / der Führer den Jagdhund von einem Platz, der etwa 100 m von einem ausgelegten Fuchs entfernt ist, **ohne ein Apportkommando** zu geben zum Suchen an. Ab dann muss der angesetzte Hund selbstständig suchen, innerhalb von 20 Minuten einen Fuchs finden, diesen aufnehmen und ohne zu zögern seinem Führer bringen.

An diesem Morgen traten vier Jagdhundegespanne (zwei Labrador Retriever, ein Großer Münsterländer und ein Kleiner Münsterländer) im Suchenlokal Stöteraue in Gammelby zur Anmeldung an. Suchenleiter Petersen stellte nach den Anmeldeformalitäten die Richter/in Sylvia Wuthe, Karl-Dietrich Drobek und Peter Schmidt vor. Für jeden verständlich erklärte er dann die genauen Vorgaben zu dieser Leistungsprüfung.

Bei herrlichem Frühlingwetter ging es hiernach in einen Waldteil des Jagdreviers von Sören Claußen nach Damendorf. Hier wurde die Prüfungsgruppe von

Revierführerin Doris Jacobi durch die einzelnen Prüfungsareale geführt.

Unter Anweisung und Beurteilung der drei Richter/in wurden die Jagdhunde der Reihe nach angesetzt. Alle vier Jagdhunde kamen zum Fuchs; drei brachten diese zu ihren Führern. Leider nahm ein Jagdhund den Fuchs nicht auf und erreichte somit nicht das Prüfungsziel.

Bestanden haben: Hannah Wagener mit Delta – Suchensiegerin, Anja Bremer mit Enno und Alexander Sick mit Coco.

Bei einem gemütlichen Essen im Suchenlokal fand dieser anspruchsvolle aber schöne Prüfungsvormittag seinen Ausklang. Stolz und glücklich nahmen die Hundeführer/innen ihre Zertifikate sowie ein kleines Präsent von Petersen entgegen.

Besonderer Dank sei auf diesem Wege an den Revierinhaber Sören Claußen für die Bereitstellung seines hervorragenden Revieres sowie an den Suchenleiter Clemens Petersen mit Manfred Rommelmann und Cornelia Golchert vom JGV SH für die Vorbereitung und gute Organisation dieser besonderen Prüfung gesagt.

Es war dies ein gelungener Prüfungstag, der in der KJS Eckernförde bestimmt seine Wiederholung findet wird!

Uwe Jacobi

Hundeführer, Richter und Helfer der Bringtreueprüfung der KJS Eckernförde. Suchensiegerin wurde Hannah Wagener mit Delta.



Subaru Forester



**Der Subaru Forester e-Boxer Hybrid.
Bringt euch dahin, wo ihr noch nie wart.**

Subaru Forester: Energieverbrauch (l/100 km) kombiniert: 8,1; CO₂-Emission (g/km) kombiniert: 185; CO₂-Klasse: G.

Abbildung enthält Sonderausstattung.

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller www.subaru.de   

Uwe Schuldt Kraftfahrzeuge u. Landmaschinen Inh. K. Schuldt

Dorfstraße 6
24640 Fuhlenrue
Tel.: 04195/817

Hunde



Hundeschule Spurlaut
Jagdhundeschule & Hundehotel
www.hundeschule-spurlaut.de

Wenn auch Sie Ihre Anzeige schalten möchten, senden Sie doch bitte eine E-Mail mit Ihrem Text an:
kathleen.teegen@jahr-media.de



Dog Management
Individuelles Coaching für Mensch mit (Jagd-) Hund
Birgit Nöh
0152 - 293 77 662
www.dog-management.com



Jäger

in Schleswig-Holstein IMPRESSUM

Herausgeber:
Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.
Bönnhusener Weg 6 · 24220 Flintbek
Tel.: 04347-9087-0 · Email: info@ljev-sh.de · Web: www.ljev-sh.de
ISSN:1861-6747

Redaktion:
Wolfgang Heins (V.i.S.d.P.),
Marcus Börner, René Hartwig, Rika Hargens
Tel.: 04347-9087-0 · Email: redaktion@ljev-sh.de · Web: www.ljev-sh.de
Erscheinungsweise ist 10 x jährlich.

 **Jäger in Schleswig-Holstein**
wird produziert durch die
JAHR MEDIA GmbH & CO. KG
Jürgen-Töpfer-Str. 48
22763 Hamburg

Geschäftsführung Alexandra Jahr
Media Sales Kathleen Teegen, kathleen.teegen@jahr-media.de,
Tel. 040 38906 276
Anzeigenpreisliste Nr. 2, gültig ab 01.01.2025
Grafik JAHR MEDIA GmbH & Co. KG
Gestaltung: Selin Demir-Reichelt
Produktionsmanagement Ilja Badekow, Sybille Hagen, Andreas Meyer
Druck Sattler Premium Print GmbH, Carl-Zeiss-Str. 4, 32549 Bad Oeynhausen

Bezugspreis Inland: Jahresabonnement einschließlich Zustellgebühren und Mehrwertsteuer € 29,50, Einzelheft € 2,95. Bezugspreis Ausland einschließlich Zustellgebühren € 39,50. Kündigungen sind nur schriftlich 8 Wochen vor Ende des Bezugszeitraumes möglich. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung oder Rückzahlung des Bezugsgebühres.
Mitglieder des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V. erhalten das Magazin im Rahmen ihres Mitgliedsbeitrags.
Die Leser-Adressen sind computergespeichert. Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und nicht unbedingt die der Redaktion, des Herausgebers oder Verleges. Die Redaktion ist berechtigt, Texte zu kürzen und zu bearbeiten. Bei der Einsendung von kleineren Beiträgen wird der Verzicht des Verfassers auf seine Urhebernennung vorausgesetzt, sofern er nicht ausdrücklich auf seine Urhebernennung besteht. Für eingesandte Manuskripte, Datenträger sowie Fotos wird keine Haftung übernommen und keine Rücksendegarantie gegeben. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne schriftliche Einwilligung des Verleges strafbar.
Sepa Lastschriftverfahren: Das Lastschriftmandat wird durch die Gläubiger ID: DE15ZZ00000673170 und Mandatsreferenz, die Ihrer Abonentennummer entspricht, gekennzeichnet. Die SEPA-Lastschriften werden im Abrechnungsmonat des Abonnements stets am 25. des laufenden Monats bzw. einem darauf folgendem Werktag gezogen. Weisen Sie Ihr Kreditinstitut an, die vom Verlag auf Ihr Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Ihr Kontakt zur Anzeigenabteilung

Kathleen Teegen
Tel.: 040 389 06 276
e-mail: Kathleen.Teegen@jahr-media.de

Wilfried Harms
Tel.: 040 389 06 273
e-mail: Wilfried.Harms@jahr-media.de

Jürgen-Töpfer-Straße 48
22763 Hamburg
www.jaegermagazin.de



Jagdausrüstung - Ankauf - Verkauf

Nachtsicht- und Thermaltechnik Nord

Wir bieten Nachtsicht- und Thermaltechnik sowie Reparaturservice zum günstigen Preis!

Henry Kruse
Wiesenredder 29 | 23743 Grömitz
0172-4263511 | nachtsichtnord@web.de

Kaufe jagdlichen Nachlass
Waffen, Ausrüstung etc.
K. D. Sönnichsen
Tel.: 0 46 64 - 10 02

KNOBLOCH-JAGD
MOBILE Hochsitze

Ellenbogenauflage
Berg-/Zielstöcke
Abschlagsägen
Zerwirkböcke
Gewehrhalter

Wildmarken
Filze/Loden

MADE IN Germany

www.knobloch-jagd.de

N. THOMSEN G.M. B.H. TARP

JETZT NEU BEI UNS !

DJI DROHNEN




Für die Wildtier-Rettung
Wir beraten Sie gerne!

04638 8944-0 · info@thomsen-tarp.de
www.thomsen-tarp.de

Drohnenflugsysteme für den Wildtierschutz

drone-safety.de



Entdecken Sie hochspezialisierte Drohnen der neuesten Generation mit hochauflösenden Wärmebildkameras.
Vertrauen Sie auf unsere Expertise, um Drohnen effizient und sicher zu nutzen.
Rehkitzrettung 2025: BMEL fördert erneut Drohnen!

Drone Safety

Eiderheim • Wohn- und Werkstätten für behinderte Menschen
An der Bahn 100 • D - 24220 Flintbek • www.eiderheim.de
Telefon: +049 4347 / 907 - 241 • Telefax: +049 4347 / 907 - 260

„Lösungen für Jäger“

Unser Ansitzkancel-Programm

- Qualitativ hochwertig
- Robust
- Praktisch

Katalogbestellung:
www.eiderheim.de

wir liefern frachtfrei nach Deutschland, Österreich und BeNeLux

Verschiedenes



Puma Jagdmesser nach Forstmeister Frewert 20271/969
Zustand sehr gut gegen Gebot zu verk.
Tel: 04521/8249410

Suche Jagdmöglichkeit
Erfahrener Jäger, 61 J., ruhig, zuverlässig u. kameradschaftlich, sucht Jagdmöglichkeit bis ca. 25 km um Bad Schwartau.
Kontakt: jagen.sh@web.de

Wildkühl-Kammer ca. 12 m²
Zerlegt in Einzelteile
Zustand: gut
Preis: 1.500,00 €
Tel. 04555-619

Jagdschein in Gefahr? Pachtvertrag gekündigt?
Verstoß gegen das WaffG? u.s.w.
Dr. Boris Lau, Fachanwalt für Agrarrecht, hilft!
04509/712450 o. www.RAe-Lau.de

www.Wildacker.de

Qualitäts-Saatgut für Wildäcker

Über 30 Mischungen und viele Einzelsaaten

Topinambur: lieferbar ca. März-April
Unser Gesamtangebot finden Sie im www.Saatgut-Shop.de

Revierberatung Wolmersdorf GmbH & Co.KG
Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an
Mail: Info@Wildacker.de

KIEPENKERL®
Hegemeister

Praxisbewährte Wildackersaat Wildschutzmischungen

- » nach Wildmeister (DIV) T. Berner
- » empfohlen durch Landesjagdverbände
- » für Förderprogramme und Blühwiesen




	Aussaatmenge	Nutzungsdauer	Aussaatzeit
WSM 1*	35 kg/ha	27 Monate	ab Mai
WSM 2*	40 kg/ha	24 Monate	Juli-August
WSM 3*	20 kg/ha	mehrfährig	Mai-August
WSM 4*	25 kg/ha	überjährig	E. April-Juni
Bejagungsschneise	40 kg/ha	überjährig	März-August
Blühende Landschaft	10 kg/ha	mehrfährig	M. März-E. April

Pro Wild & Natur

Jetzt bestellen! » ab 100 kg frachtfrei
» Sonderangebote für Hegeringe

Verlangen Sie unser Komplett-Angebot!

Bruno Nebelung GmbH · 48351 Everswinkel · Tel.: (0 25 82) 670-117 · info@kiepenkerl.de · www.kiepenkerl.de/wildacker

WIR SIND JAGD!

Ursprünglich, respektvoll,
naturverbunden



@jaegermagazin



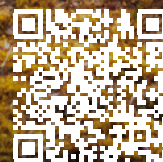
@jaegermagazin



@JÄGER Magazin



jaegermagazin.de



<https://shop.jahr-media.de>



SUBARU

EURO NCAP



Test 2024



Überlegen in jedem Revier.

Der neue Subaru Forester bei der Jagd.

Wie gemacht, um im Revier die Spur aufzunehmen und stets sicher auf der Pirsch.

Warum mit dem neuen Forester auf die Jagd? Darum:

- **Serienmäßig** mit permanentem symmetrischem Allradantrieb
- **Serienmäßig** mit X-Mode und 220 mm Bodenfreiheit
- **Serienmäßig** mit der neusten Version des Fahrerassistenzsystems EyeSight¹
- **Serienmäßig** mit bis zu 1.731 Litern Laderaumvolumen und bis zu 2.055 kg² Anhängelast

**Der neue Forester.
Bringt euch dahin, wo ihr noch nie wart.**

Besuchen Sie uns und vereinbaren Sie einen Probefahrtermin bei einem unserer teilnehmenden Händler:

21465 Reinbek bei Hamburg
 Autohaus Wilken GmbH & Co. KG³
 Tel.: 040-5700264-25
 Hermann-Körner-Straße 56
 info@autohaus-wilken.de
 www.subaru-wilken.de

23738 Lensahn
 Auto Schömig⁴
 Tel.: 04363-903815
 Zum Windpark 3
 auto-schoemig@t-online.de

25469 Halstenbek
 Autohaus Günther GmbH³
 Tel.: 04101-47800
 Gärtnerstr. 163-165
 info@guenther-gruppe.de
 www.subaru-guenther.de

25524 Itzehoe
 Harders & Reimers GmbH³
 Tel.: 04821-408040
 Lise-Meitner-Straße 20
 jaeger@subaru-itzehoe.de
 www.subaru-itzehoe.de

Den genauen Preis erfahren Sie bei Ihrem teilnehmenden Subaru Partner vor Ort.

Forester e-BOXER 2.0ie: Energieverbrauch (l/100 km) kombiniert: 8,1; CO₂-Emission (g/km) kombiniert: 183; CO₂-Klasse: G.

Abbildung enthält Sonderausstattung. ¹Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Informationsunterlagen. ²Anhängelast gebremst bis 8% Steigung nach Anhängelasterhöhung gegen Aufpreis. ³Subaru Vertragshändler. ⁴Autorisierter Vermittler von Subaru Neufahrzeugen.

Attraktive Rabatte für die Mitglieder des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein

Mehr erfahren über Subaru Jagd & Forst:





FRANKONIA

BOCK DEALS

Best of



MUNITIONS-
ANGEBOTE
entdecken!

BIS ZU

50% REDUZIERT*

* Gültig vom 22. April bis 12. Mai 2025. BOCK DEALS sind nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Der angegebene Angebotspreis ist der Endpreis. Unsere BOCK DEALS sind mit dem Jungjägerrabatt kombinierbar.

frankonia.de